



KATHOLISCHE
PRIVATUNIVERSITÄT LINZ

JAHRESBERICHT

**DER KATHOLISCHEN
PRIVAT-UNIVERSITÄT LINZ**

**FÜR DEN BERICHTSZEITRAUM
OKTOBER 2020 – SEPTEMBER 2021**

Katholische Privat-Universität Linz

Bethlehemstraße 20, A-4020 Linz, Telefon: +43 (0)732 / 784293, Fax: +43 (0)732 / 784293 – 4155,
E-Mail: rektorat@ku-linz.at, Internet: <http://www.ku-linz.at>

JAHRESBERICHT

der Katholischen Privat-Universität Linz

für den Berichtszeitraum

Oktober 2020 – September 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Darstellung der allfälligen Weiterentwicklung der Zielsetzungen der Privatuniversität vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung der Privatuniversität	1
1.1. Organisationsstruktur der Privatuniversität	1
1.2. Veränderungen gegenüber dem letzten Jahresbericht hinsichtlich der Organisation der Privatuniversität: Organisationsstruktur; Satzung; Bezeichnungen für das wissenschaftliche Personal; Berufungs- und Habilitationsordnung etc.	1
1.3. Akkreditierungsansuchen bei ausländischen Agenturen und deren Ergebnis.....	2
2. Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den nachstehenden Bereichen der Privatuniversität	2
2.1. Studien und Lehre unter Bezugnahme auf zum Berichtszeitpunkt akkreditierte Studiengänge und zu einem akademischen Grad führende Lehrgänge zur Weiterbildung an Privatuniversität oder Universitätslehrgänge an Privatuniversitäten.....	2
2.1.1. Ausbau des (Studien-)Angebots.....	3
2.1.2. Studien: Zulassungsvoraussetzungen für Studierende; Aufnahmeverfahren und Ausbildungsvertrag; Studienplan; Prüfungsordnung; Bildungsangebote der Institution, die nicht von der Akkreditierung erfasst sind etc.	4
2.2. Forschung und Entwicklung der Privatuniversität	10
2.2.1. Forschung und Entwicklung	10
2.2.2. Erlöse aus Forschungsprojekten bzw. aus Drittmitteln getätigte Ausgaben für die Forschung	14
2.2.3. Strategische Forschungsplanung	15
2.3. Internationalisierung.....	16
2.3.1 Internationalisierung und Studierendenmobilität.....	16
2.3.2. Internationalisierung und Mitarbeiter/innenmobilität	19
2.4. Nationale und internationale Kooperationen der Privatuniversität	20
2.4.1. Nationale und internationale Kooperationen (Universitätspartnerschaften, Beteiligung an nationalen und internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)	20

2.4.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen des Hochschulbereichs, dem beruflichen Umfeld und den relevanten gesellschaftlichen Akteuren.....	21
2.5. Qualitätsmanagement der Privatuniversität	22
2.5.1. Maßnahmen der internen Qualitätssicherung.....	22
2.5.2. Ergebnisse interner oder externer Evaluierungen (Expert/inn/enberichte)	22
2.5.3. Maßnahmen zur Umsetzung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätsüberprüfungen	23
3. Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den nachstehenden Bereichen der Privatuniversität	23
3.1. Studierende	23
3.1.1. Zahl der Studierenden iVm der Zuordnung zu akkreditierten Studiengängen	23
3.1.2. Zahl der Studienanfänger/innen iVm der Zuordnung zu akkreditierten Studiengängen.....	24
3.1.3. Betreuungsrelation zwischen dem hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal und den Studierenden	25
3.1.4. Erfolgte Vergabe bzw. Vermittlung von Stipendien durch die Privatuniversität	25
3.1.5. Höhe der Studiengebühren	25
3.2. Absolvent/inn/en und Studienabbrecher/innen	26
3.2.1. Zahl der Absolvent/inn/en iVm der Zuordnung zu akkreditierten Studiengängen und durchschnittliche Studiendauer	26
3.2.2. Ergebnisse der Beobachtung von Absolvent/inn/enkarrieren	27
3.2.3. Zahl der Studienabbrecher/innen iVm der Zuordnung zu akkreditierten Studiengängen, durchschnittliche Studiendauer und Anmerkungen zur Studienabbruchs-/Drop-out-Rate	27
3.3. Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal sowie nicht-wissenschaftliches Personal	29
3.3.1. Hauptberufliches wissenschaftliches Personal iVm übergeordneten fachlichen Einrichtungen bzw. mit den definierten Personalkategorien und Qualifikationsniveaus.....	29
3.3.2. Veränderung des Personalstandes im Berichtszeitraum	32
3.3.3. Dokumentation der im Berichtszeitraum erfolgten Berufungsverfahren für Universitätsprofessor/inn/en etc.	33
3.3.4. Nebenberufliches wissenschaftliches Personal.....	33
3.3.5. Dokumentation der im Berichtszeitraum erfolgten Habilitationsverfahren etc.	33
3.3.6. Nicht-wissenschaftliches Personal iVm der Zuordnung zu übergeordneten Einrichtungen und Leistungsbereichen	33
3.4. Finanzierungsstruktur	34
3.4.1. Darstellung der laufenden finanziellen Gebarung.....	34
3.4.2. Budget- und Finanzierungsplan (Einnahmen- und Ausgabenrechnung) für mindestens sechs Jahre mit Angaben über die Finanzierungsquellen (inkl. Eigenkapital)	35
3.5. Raum und Infrastruktur	36

4. Darstellung und Analyse der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Personalentwicklung an der Privatuniversität.....	42
5. Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter	45

Verzeichnis der Anhänge

- Anhang A Tätigkeitsbericht**
der Institute und Fachbereiche und Publikationen
der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der KU Linz
- Anhang B Personal und Finanzen**
Kurzbiographien neuer Mitarbeiter/innen der KU Linz
Hauptberufliches wissenschaftliches Personal
(inkl. Veränderungen im Personalstand)
Hauptberufliches nicht-wissenschaftliches Personal
Budget- und Finanzierungsplan
- Anhang C Weitere Dokumente**

Hinweis

Auf eine Schilderung der Auswirkungen der Coronapandemie auf die KU Linz und der in diesem Zusammenhang gesetzten Maßnahmen wird weitgehend verzichtet, da die AQ Austria darüber bereits im Rahmen einer eigenen Berichterstattung informiert wurde.

1. Darstellung der allfälligen Weiterentwicklung der Zielsetzungen der Privatuniversität vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung der Privatuniversität

Ende Dezember 2020 wurde der Antrag zur Verlängerung der institutionellen Akkreditierung bei der AQ-Austria eingereicht. Im Zuge der letzten Jahresberichtserstattung wurden daher besonders die Bemühungen der Leitungseinheiten in Verbindung mit den zuständigen Gremien beschrieben, das Gesamte der Katholischen Privat-Universität Linz (KU Linz) von der „Vision“ bzw. „Mission“ bis hin zu den einzelnen Prozessen auch auf den unteren Ebenen gesamtheitlich und strukturiert zu denken und darzustellen.

Der aktuelle Berichtszeitraum stand dann ganz im Zeichen der Reakkreditierung der Privatuniversität: Die Formalprüfung des Antrags wurde im Mai 2021 erfolgreich abgeschlossen. Die Vor-Ort-Begehung in virtueller Form fand Ende September 2021 statt und wurde in einem gemeinsamen Verfahren mit der AVEPRO, der Agentur des Heiligen Stuhls für die Evaluation und die Verbesserung der Qualität der kirchlichen Universitäten und Fakultäten, abgewickelt.

Weil somit im letzten Jahresbericht sowie im Reakkreditierungsantrag selbst diese Prozesse und Maßnahmen ausführlich dargestellt sind und der AQ Austria vorliegen, kann für den aktuellen Berichtszeitraum die grundlegende Auseinandersetzung mit den Zielsetzungen der KU Linz vor dem Hintergrund ihrer Gesamtentwicklung ganz knapp sein. Sie beschränkt sich im Folgenden auf die Darstellung einiger konkreter Maßnahmen.

1.1. Organisationsstruktur der Privatuniversität

Das [Statut der KU Linz](#) ist auf der Homepage der Privatuniversität abrufbar. Auf eine Wiedergabe im Anhang wird verzichtet, da es zu keinen Änderungen im Statut kam. Über die im Statut der KU Linz erforderlichen Änderungen durch die Apostolische Konstitution „Veritatis Gaudium“ wurde bereits im letzten Jahresbericht informiert.

1.2. Veränderungen gegenüber dem letzten Jahresbericht hinsichtlich der Organisation der Privatuniversität: Organisationsstruktur; Satzung; Bezeichnungen für das wissenschaftliche Personal; Berufungs- und Habilitationsordnung etc.

Überarbeitung der Evaluierungsordnung der KU Linz

Im aktuellen Berichtszeitraum kam es zu einer Überarbeitung der Evaluierungsordnung der KU Linz. Die gemäß der gültigen Evaluierungsordnung von 2004 langjährig geübte Praxis soll auf Beschluss der Sitzung des Universitätssenats vom 16.12.2020 im Sinne der Qualitätssicherung überprüft, gegebenenfalls redigiert und gegenwärtigen Erfordernissen angepasst werden. Dabei sollen nicht nur etwaige Lücken in der Regelung geschlossen, sondern auch neueren Entwicklungen Rechnung getragen werden. Unter anderem ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse von Lehrevaluierungen mittlerweile im Rahmen von Bewerbungsverfahren vorzulegen sind. Deshalb werden nicht zuletzt im Interesse des an der KU Linz lehrenden wissenschaftlichen Nachwuchses einige Adaptierungen notwendig sein. Weiters sind die Abläufe zur Befragung von Erstsemestrigen bzw. Absolvent/inn/en der neuen Administrationsstruktur anzupassen. Die vom Senat eingesetzte, interkuriale zusammengesetzte und von der Studienadministration unterstützte Arbeitsgruppe (*Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer, Univ.-*

Prof. Dr. Stephan Grotz, Univ.-Ass. Mag. Dominik Stockinger, Stefan Gassenbauer BA, Mag.^a Johanna Fischer) wurde beauftragt, bis Ende des Sommersemesters 2021 eine revidierte Evaluierungsordnung zur Beschlussfassung vorzulegen. Vor der Beschlussfassung durch den Universitätssenat am 14.06.2021 wurde die überarbeitete Evaluierungsordnung auch von den beiden Studienkommissionen zur Kenntnis genommen. Die Evaluierungsordnung tritt mit Beginn des Wintersemesters 2021/22 in Kraft.¹ Ebenfalls bereits am Ende des Sommersemesters 2021 wurde damit begonnen, auch die Evaluierungspläne der beiden Fakultäten auf die neue Evaluierungsordnung hin anzupassen, die vorfindlichen Fragebögen zu adaptieren und nach einem neuen, digitalen Evaluierungstool zu suchen, das sich rasch in einem AddOn zu „SInN“ fand.

Gewaltschutzkonzept

In der Diözese Linz und somit auch an der KU Linz sind alle neuen Mitarbeiter/innen verpflichtet, einen Workshop zum Thema „Umgang mit Missbrauch und Gewalt in der Kirche“ zu absolvieren. Als Grundlage dafür wird allen Mitarbeiter/innen die [„Rahmenordnung für die katholische Kirche in Österreich – ‚Die Wahrheit wird euch frei machen‘ – Maßnahmen, Regelungen und Orientierungshilfen gegen Missbrauch und Gewalt“](#) zur Kenntnis gebracht, die auf über 80 Seiten eine sehr umfangreiche Darstellung dieser Thematik enthält. Insbesondere sind auch Verhaltensrichtlinien, Hinweise auf die diözesane „Stabsstelle für Prävention von Missbrauch und Gewalt“ und sonstige Ombudsstellen sowie eine Verfahrensordnung enthalten. Um die Mitarbeiter/innen in den Workshops bestmöglich auf die jeweils (arbeits-)relevanten Themen in diesem Zusammenhang zu schulen, werden die Gruppen je nach Anforderungsprofil zusammengefasst. Auf diese Weise erhält auch das wissenschaftliche Personal an der KU Linz zielgerichtet die Information, die für den Umgang mit Studierenden etc. relevant ist. Am Ende der Workshops ist eine „Verpflichtungserklärung auf die Rahmenordnung“ zu unterzeichnen. Um dieser Thematik an der KU Linz einen noch höheren Stellenwert einzuräumen, hat der Universitätssenat in seiner Sitzung vom 14.06.2021 den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen damit beauftragt, ein eigenes „Schutzkonzept der KU Linz gegen Missbrauch und Gewalt“ zu erarbeiten.

1.3. Akkreditierungsansuchen bei ausländischen Agenturen und deren Ergebnis

Akkreditierungsansuchen bei ausländischen Agenturen liegen seitens der KU Linz nicht vor. Auf die Begutachtung durch die AVEPRO in einem gemeinsamen Verfahren mit der AQ-Austria wurde bereits hingewiesen.

2. Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den nachstehenden Bereichen der Privatuniversität

2.1. Studien und Lehre unter Bezugnahme auf zum Berichtszeitpunkt akkreditierte Studiengänge und zu einem akademischen Grad führende Lehrgänge zur Weiterbildung an Privatuniversität oder Universitätslehrgänge an Privatuniversitäten

¹ Die Evaluierungsantrag ist dem Jahresbericht im Anhang C beigelegt.

2.1.1. Ausbau des (Studien-)Angebots

Bachelorstudium Grundlagen der Theologie

Im Zuge der letzten Jahresberichterstattung wurde die Evaluierung des Masterstudiums Grundlagen christlicher Theologie ausführlich beschrieben mit dem Ergebnis, dass der Universitätssenat entschied, das Masterstudium mit Beginn des Wintersemesters 2020/21 unter Wahrung der notwendigen Übergangsbestimmungen abzuschaffen. In der Folge wurden alle Studierenden, die sich im Masterstudiengang befanden, vom Studiendekan in einem persönlichen Schreiben vom Status quo informiert und zu einem Planungsgespräch eingeladen, um entweder Szenarien für einen Studienabschluss festzulegen oder alternative Studienmöglichkeiten zu finden.

Zugleich mit der Abschaffung wurde die Neukonzeption der Studieninhalte eines theologischen Grundlagenstudiums im Entwicklungsplan der KU Linz als Maßnahme zur Weiterentwicklung des Studienangebots im Bereich der FTh wie folgt definiert:

An die Stelle des Masterstudiums soll (spätestens) mit Beginn des Studienjahres 2023/24 ein (berufsqualifizierendes) theologisches Grundlagenstudium treten. Der Abschaffungsvorgang nach einer eingehenden Evaluierung, in der die Faktoren zutage traten, die einen Erfolg dieses nicht konsekutiven Masterstudiums verhinderten, wurde skizziert. In den befassten Gremien wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass für ein unter dem Level des fünfjährigen Diplomstudiums liegendes, für einige pastorale Dienste aber berufsqualifizierendes Studium sehr wohl Bedarf bestehe. Dies wurde mehrfach von Seiten diözesaner Stellen geäußert und deckt sich auch mit den Erfahrungen, die universitätsseitig seit der Einführung des „Berufsbegleitenden Theologischen Lehrgangs“ gemacht wurden. Allerdings befindet sich die daran interessierte Klientel nicht in den Jahrgangskohorten des „post-Matura-Alters“, sondern vor allem im Bereich der ca. 35- bis 50-Jährigen. Für solche Personen, die durchaus einen kirchlichen Gemeindeberuf anstreben, kommt aber aufgrund von Berufs- und/oder Betreuungspflichten ein mindestens fünfjähriges Vollzeitstudium, wie es das Diplomstudium darstellt, verständlicherweise schwerlich in Frage. Deshalb scheint die Konzeption eines passenden Studienangebots auf Bachelor-ebene das Gebot der Stunde. Mit einer Durchführungsform, die ein kompaktes, dreijähriges Grundlagenstudium für teilweise berufstätige oder betreuungspflichtige Personen gut studierbar anbietet, muss sich die KU Linz zum Teil auch hochschuldidaktisch und angebotstechnisch weiterentwickeln. Dabei sollen die pandemiebedingten Erfahrungen zu technikunterstützter Lehre und technikunterstütztem Lernen sowie die neue technische Ausstattung an der Universität mit einfließen, um den Studierenden ein attraktives Studium mit vielen Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der Schwerpunktsetzungen und hoher Flexibilität im Studieren zu ermöglichen.

Mit Beginn des Studienjahres 2020/21 wurde aufgrund des Auftrags des Fakultätskollegiums der FTh bzw. des Universitätssenats von der Studienkommission der FTh eine interkurial besetzte und studienrechtlich unterstützte Arbeitsgruppe eingesetzt, die in einem ersten Schritt eine Studentafel für das neue Curriculum entwerfen sollte. Diese Studentafel wurde in der Folge einerseits in der Studienkommission der FTh und andererseits mit diözesanen Partnern (Abteilung für pastorale Berufe etc.) diskutiert und immer weiter verbessert. Auch die Studienkommission der FPhK war betreffend die Frage der Einspeisung der philosophischen und kunstwissenschaftlichen Studieninhalte in den Erweiterungsmodulen in die curriculare Entwicklung eingebunden. Als Einigkeit über den grundsätzlichen Aufbau des Studiums erreicht war, wurde die Studentafel in den rechtlichen Rahmen eines Studienplans gegossen und schließlich zur weiteren Befassung an das Fakultätskollegium der FTh weitergeleitet. In seiner Sitzung vom 31.05.2021 befasste sich das Fakultätskollegium intensiv mit dem von der Studienkommission vorgelegten Entwurf und überlegte detailliert die Rahmenbedingungen zur möglichen Einrichtung des Studiums als eines Studiums, das in der Angebotsform und zeitlichen Ansetzung seiner Lehrveranstaltungen besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse von (teil)berufstätigen und betreuungspflichtigen Personen nimmt. Aufgrund dieser Vorlage durch das Fakultätskollegium wurde in der Sitzung des Universitätssenats am 14.06.2021 die Einrichtung des

Bachelorstudiums Grundlagen der Theologie einstimmig beschlossen. Um den Vorschlag des Fakultätskollegiums zum Zeitplan einhalten zu können, wurden die administrativen Einheiten der KU Linz beauftragt, den Antrag zur Programmakkreditierung an die AQ Austria zeitgerecht vorzubereiten.²

Das nunmehr einzurichtende Studium soll kein Fernstudium sein und auch nicht auf der Entwicklung völlig neuartiger Lehr- und Lernmethoden beruhen. Vielmehr soll durch eine Angebotsform, die auf die Bedürfnisse und Lebensumstände von (hochmotivierten!) Erwachsenen mit Berufs- und/oder Betreuungspflichten besondere Rücksicht nimmt, eine zusätzliche Klientel erreicht werden. Dies wird dann möglich sein, wenn die nicht anwesenheitspflichtigen Lehrveranstaltungen (Vorlesungen) zusätzlich zur Präsenzform auch per Videostream und/oder Video on Demand zugänglich gemacht werden und die anwesenheitspflichtigen Lehrveranstaltungen (Proseminare und Seminare) in für diese Klientel günstigen Zeitstrecken – spätnachmittags, abends und an Samstagen – angesetzt sind.

2.1.2. Studien: Zulassungsvoraussetzungen für Studierende; Aufnahmeverfahren und Ausbildungsvertrag; Studienplan; Prüfungsordnung; Bildungsangebote der Institution, die nicht von der Akkreditierung erfasst sind etc.

Mögliche Erweiterung des theologischen Studienangebots entsprechend den Vorgaben der Apostolischen Konstitution Veritatis Gaudium³

Im Dezember 2017 wurde die [Apostolische Konstitution Veritatis Gaudium](#) erlassen, die die Apostolische Konstitution Sapientia Christiana ersetzte. Neben der von Papst Franziskus verfassten Einleitung enthält die Konstitution in ihrem 1. Teil Allgemeine Normen und im 2. Teil Besondere Normen für einige Fakultäten, die durch ihre spezielle Natur für die Kirche besonders wichtig sind. Zudem legt die Kongregation für das Katholische Bildungswesen den kirchlichen Universitäten und Fakultäten mit den sog. Ordinationes zu Veritatis Gaudium Ausführungsbestimmungen vor.

Nach Veritatis Gaudium sind die akademischen Grade, die in einer kirchlichen Fakultät verliehen werden, das Bakkalaureat (erster Zyklus – Grundausbildung), das Lizentiat (zweiter Zyklus – Spezialstudium) und das Doktorat (dritte Zyklus – Dissertation). Die Ordinationes konkretisieren die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Zyklen an Theologischen Fakultäten wie folgt. Danach sind Pflichtfächer

1. *im ersten Studienzyklus:*

- a) *Die für das Studium der Theologie erforderlichen philosophischen Fächer [...] Ohne die Humanwissenschaften sollen die streng philosophischen Disziplinen (vgl. OrdVG, Art. 66, Nr. 1a.) wenigstens 60 Prozent der Kreditpunkte in den ersten beiden Jahren ausmachen. [...] Es ist sehr zu bevorzugen, die Kurse in Philosophie in den ersten beiden Jahren der*

² Die Einreichung des Programmakkreditierungsantrages erfolgte im Dezember 2021. Ein ausführlicher Bericht zu den Inhalten des Studiums und zum Akkreditierungsprozess erfolgt in Zuge der nächsten Jahresberichterstattung.

³ Festgehalten sei an dieser Stelle ausdrücklich, dass die diesbezüglichen Überlegungen – sofern sie umgesetzt werden – ausschließlich den kanonischen Bereich betreffen. Nach Art. 35 VG würden die akademischen Grade ausschließlich in der Autorität des Heiligen Stuhls verliehen werden. Eine Approbation durch die Kongregation für das Katholische Bildungswesen nach einem von der AVEPRO durchgeführten Qualitätssicherungsverfahren und einem erteilten Nihil Obstat wäre dafür die Voraussetzung. Die Zuständigkeit der AQ Austria ist somit nicht gegeben. Dennoch erscheint es wichtig, auch diese Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen der Jahresberichterstellung anzusprechen, da dies eine klassische Schnittstellenthematik ist und die Maßnahmen der KU Linz im Rahmend er Qualitätssicherung im Studiengangsmanagement gut zum Ausdruck bringt.

philosophisch-theologischen Ausbildung zusammen zu fassen. Diese Philosophiestudien, die im Hinblick auf das Theologiestudium absolviert werden, sollten im Laufe der ersten beiden Jahre mit den Einführungskursen in die Theologie verbunden werden.

- b) *Die theologischen Fächer [...].*
- c) *die Nebenfächer [...].*
- 2. *im zweiten Zyklus: Die zweckmäßig in Sektionen eingeteilten Spezialfächer mit den entsprechenden Übungen und Seminaren, einschließlich einer schriftlichen Arbeit.*
- 3. *im dritten Zyklus: Die Studienordnung der Fakultät soll festlegen, ob und welche besonderen Fächer unterrichtet werden sollen, mit den dazugehörigen Übungen und Seminaren, und welche antiken und modernen Sprachen der Student zu lesen beherrschen muss, um seine Dissertation ausarbeiten zu können.*

Nach diesen Vorgaben sind die Studien der theologischen Fakultäten und Hochschulen entsprechend anzupassen, sofern die Regelungen dieser Konstitution nicht durch ein mit der Kongregation für das Katholische Bildungswesen und der österreichischen Bischofskonferenz auszuverhandelndes Akkomodationsdekret an die Gegebenheiten der theologischen Fakultäten im deutschen Sprachraum angepasst werden. Derzeit laufen entsprechende Verhandlungen. Virulent sind dabei aus der Sicht der theologischen Fakultäten an den staatlichen Universitäten in Österreich (und gleichermaßen in Deutschland!) vor allem folgende beiden Punkte:

- Die geforderten 60 % von 120 ECTS innerhalb der ersten beiden Studienjahre aus Philosophie erscheinen sowohl hinsichtlich des gewachsenen Zustands des theologischen Grundstudiums (vgl. Kirchliche Rahmenordnung für das Studium der Katholischen Fachtheologie in Österreich – herausgegeben von der Österreichischen Bischofskonferenz) als auch hinsichtlich der personellen Ausstattung der Fakultäten als nicht umsetzbar.
- Die derzeitige Studienarchitektur mit einem 10-semesterigen Diplomstudium und einem direkt anschließenden 6-semesterigen, strukturierten Doktoratsstudium, das aber ein Fachcurriculum im Bereich der Spezialisierung enthalten muss, erscheint den meisten Fakultätsverantwortlichen unaufgebar.

Aus der Sicht der Fakultät für Theologie der KU Linz stellt sich die Situation jedoch etwas anders dar: Da der Fachbereich Philosophie an der KU Linz mit drei Lehrstühlen gut ausgestattet ist und die Lehrenden auch die Vorgaben der Konstitution erfüllen⁴, gibt es Überlegungen, zum derzeit bestehenden Diplom- und Doktoratsstudium Katholische Theologie, das der Logik des Akkomodationsdekrets folgt, einen zweiten „kanonischen“ Weg anzubieten, der sich genau an den universalkirchlichen Vorgaben von Veritatis Gaudium – in concreto: wenigstens 60 % an Kreditpunkten aus streng philosophischen Disziplinen in den ersten beiden Jahren der Ausbildung – orientiert. Diese Variante des Studiums würde für die KU Linz jedenfalls in Österreich – aber wohl auch darüber hinaus im deutschen Sprachraum – ein Alleinstellungsmerkmal bedeuten und könnte gerade für eine internationale Zielgruppe von Interesse sein.

Zur Praktikabilitätsprüfung wurde im Berichtszeitraum von der Studienkommission der FTh eine interkurial beschickte und von der Studienadministration unterstützte Arbeitsgruppe eingerichtet, die ein erstes Konzept in Form einer Studententafel für diesen zweiten kanonischen Weg erstellen sollte. Dabei wurden die bestehenden Lehrveranstaltungen des Diplomstudiums Katholische Theologie im Wesentlichen in ein Philosophisches Propädeutikum (inkl. einer theologischen Einführung) und ein theologisches Bakkalaureat geteilt. In das Philosophische Propädeutikum flossen zudem weitere philosophische Lehrveranstaltungen des Bachelorstudiums Kunstwissen-

⁴ An vielen theologischen Fakultäten an öffentlich-rechtlichen Universitäten ist die Philosophie nicht ausreichend personell ausgestattet und die Lehrenden der Philosophie an anderen Fakultäten erfüllen nicht die „römischen“ Kriterien.

schaft-Philosophie ein, um die 72 CP an Philosophie (= 60 % von 120 CP in den ersten beiden Jahren) generieren zu können.

Von der Arbeitsgruppe auch angedacht wurde eine Überarbeitung des Lizentiatsstudiums Katholische Theologie dahingehend, dass es verstärkt zu einem Spezialstudium – wie Veritatis Gaudium es fordert – umgeformt wird. Hier könnte der Ansatz der Thematischen Module aus dem Diplomstudium Theologie (die im „neuen“ kanonischen Weg aufgrund der Ausweitung der Philosophie weichen mussten) Einzug finden:

- Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft („WiEGe“)
- Kunst als Ort religiöser, philosophischer und weltanschaulicher Kommunikation
- Säkularisierung als philosophische und theologische Herausforderung für Kirche und Christentum
- ggf. erweitert um ein religionswissenschaftliches Modul

Da im „neuen“ kanonischen Weg der curriculare Teil des Doktoratsstudiums bereits im Lizentiatsstudium absolviert wird, ist im Doktorat ausschließlich die wissenschaftliche Abschlussarbeit zu verfassen.

Daraus ergibt sich, dass die bestehende theologische Studienarchitektur der KU Linz gem. Akkomodationsdekret und die angedachte alternative Fassung gem. VG aufs Ganze gesehen zu einer weitgehend identen Gesamtausbildung führt, wie die folgende synoptische Gegenüberstellung zeigt.

Bestehender Weg nach Akkomodationsdekret	Angedachter alternativer Weg nach VG
1. Diplomstudium Katholische Theologie (300 CP / 5 Jahre)	1. Philosophisches Propädeutikum – inkl. mind. 72 CP Philosophie + theol. Einleitung) (120 CP / 2 Jahre)
	2. Bakkalaureat der Theologie (180 CP / 3 Jahre)
2. Doktoratsstudium Katholische Theologie (180 CP / 3 Jahre)	3. Lizentiatsstudium Katholische Theologie (120 CP / 2 Jahre)
	4. Doktoratsstudium Katholische Theologie – ausschließlich die wissenschaftliche Arbeit (120 CP / 2 Jahre)*
Gesamtumfang: 480 CP / 8 Jahre	Gesamtumfang: 540 CP / 9 Jahre

* VG sieht keine verpflichtende CP-Bewertung im Doktorat vor – in Analogie zum vorfindlichen Doktoratsstudium wäre das Doktoratsstudium iSv VG mit 120 CP / 2 Jahre zu bemessen.

In der Senatssitzung am 14.06.2021 wurden die gremial er- bzw. überarbeiteten dem Grunde nach beschlossen bzw. zur Kenntnis genommen. In einem nächsten Schritt werden sie der Kongregation für das Katholische Bildungswesen in Rom zur Kenntnis gebracht und um Approbation angesucht. Mit einem Start dieser neuen Angebote ist voraussichtlich im Wintersemester 2022/23 zu rechnen.⁵

Bachelorstudium Kunstwissenschaft-Philosophie: beginnende Überarbeitung der Themen- und Wahlmodule

Das Bachelorstudium Kunstwissenschaft-Philosophie beinhaltet unter anderem die sog. Themen- und Wahlmodule. Diese haben im Sinne der Förderung der Interdisziplinarität die Aufgabe, das Studienangebot zu erweitern. Dadurch soll ein Einblick in die Problemstellungen und Methoden theologischer sowie geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen erworben und die Relevanz von Problemstellungen

⁵ Im Zuge der nächsten Jahresberichterstattung erfolgen detailliertere Informationen zu den ange-dachten Änderungen im Lizentiats- und Doktoratsstudium.

anderer Disziplinen für die Beschäftigung mit Themenstellungen im Rahmen der Kunstwissenschaft und der Philosophie erkennbar werden.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass sich viele Studierende aufgrund schon zuvor absolvierter Studien Teile ebendieser Module anrechnen ließen. Wiederum andere Studierende äußerten den Wunsch nach ausschließlich kunstwissenschaftlichen bzw. ausschließlich philosophischen Bachelorstudien. Da das derzeit nicht leistbar ist, wurde der Alternativwunsch artikuliert, anstelle der Themen- und Wahlmodule doch zusätzliche kunstwissenschaftliche bzw. philosophische Studienleistungen erbringen zu dürfen.

Aufgrund dieser vermehrten Rückmeldungen zum Themenfeld der Themen- und Wahlmodule wurden diese ausführlich evaluiert. Hier ist das Votum der Studierenden von zentraler Bedeutung, weshalb im Berichtszeitraum insbesondere auch eine ausführliche Befragung der Studierenden stattfand.

Nach derzeitigem Stand soll die Grundstruktur und der Umfang der Themen- und Wahlmodule nicht geändert werden. Vielmehr soll ein Angebot zusätzlicher Lehrveranstaltungen geschaffen werden, das den in den Befragungen geäußerten Wünschen der Studierenden besser entspricht. Die Ausarbeitung der neuen Themen- und wahlmodule wird im Wintersemester 2021/22 starten.⁶

Masterstudium Kunstwissenschaft: Evaluierungen der drei möglichen Schwerpunktsetzungen – Vorbereitung einer Studienplanreform

Das Masterstudium Kunstwissenschaft kann derzeit mit drei Schwerpunktsetzungen absolviert werden: „Kunst und Theorie“, „Kunst und Religion“, „Kunst und Gesellschaft“. Dabei werden – in Vertiefung und Erweiterung des Fachmoduls – kunstwissenschaftliche Spezialkenntnisse erworben und die Fähigkeit zur kritischen Reflexion geistes- und kulturwissenschaftlicher Problemstellungen sowie der Funktion von Kunst in gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen entwickelt.

Das Masterstudium Kunstwissenschaft konnte erstmals im Studienjahr 2015/16 inskribiert werden. Dieser Zeitpunkt korrelierte mit der Neubesetzung der Lehrstühle im Bereich der Kunstwissenschaft. Zwar wurde bei der Konzeption des Studienganges auch auf die intendierte Profilierung der Lehrstühle geachtet, jedoch zeigte sich bei der Personalbesetzung, dass die Lehrenden zu den gewünschten auch noch zu anderen Schwerpunkten forsch(t)en und über Expertise verfügen. Bislang war es noch gut möglich, die Vorgaben des Studienganges hinsichtlich zu erbringender Lehre und die individuellen Schwerpunkte der Lehrenden zu vereinen. Doch es zeichneten sich auch Divergenzen ab. Um hier in noch höherem Maße forschungsgeleitete Lehre bieten zu können, werden im Berichtszeitraum die bestehenden Schwerpunkte evaluiert mit dem Ziel, diese nachzuschärfen und noch mehr an die Forschungsthemen der Lehrenden und die Bedürfnisse der Studierenden anpassen zu können. Die Grundarchitektur des Studiums soll dabei nicht geändert werden.

Zertifikatsmodul „Gesang und Musik im Gottesdienst der Kirche“

Gesang und Musik gehören zum Wesen der Liturgie und damit zu einem Wesensvollzug der Kirche. Alle Verantwortlichen der Liturgie nehmen auch teil bzw. Anteil an der musikalischen Gestaltung der liturgischen Vollzüge. Daher ist es dem dafür zuständigen Institut ein Anliegen, den Studierenden eine vertiefende Ausbildung und Hilfestellung für den späteren wie auch immer gearteten liturgischen Auftrag zu ermöglichen, für den sie kraft der Taufweihe das Recht und das Amt wahrnehmen

⁶ Im Zuge der nächsten Jahresberichterstattung erfolgen detailliertere Informationen zu den neu konzipierten Themen- und Wahlmodulen.

(... *populus christianus, 'genus electum, regale sacerdotium, gens sancta, populus acquisitionis'* (1 Petr 2,9; cf. 2,4-5), *vi Baptismatis ius habet et officium.*), wie *Sacro-sanctum Concilium* Nr. 14 betont.

Die vertiefende Ausbildung versteht sich als ein Zertifikatsmodul und stellt eine Zusatzqualifikation zum jeweiligen Abschlusszeugnis dar. Das Zertifikat kann während des laufenden Studiums absolviert werden. Aber auch Absolvent/inn/en theologischer bzw. religionspädagogischer Studien können das Zertifikat nach Abschluss ihres Studiums erwerben. Auf Antrag können Kirchenmusiker/innen mit entsprechenden Abschlüssen (Musik-Universität; Konservatorien u.ä.) von einzelnen Lehrveranstaltungen, insbesondere „UE Liturgisches Singen“ per Anrechnung (teilweise) dispensiert werden. Die Lehrveranstaltungen des Zertifikats können auch von Studierenden des Diözesankonservatoriums für Kirchenmusik (Kirchenmusik B) absolviert werden (und ggf. in deren Abschluss einrechnen lassen). Dem Referat für Liturgie und Kirchenmusik im Pastoralamt der Diözese Linz können die Lehrveranstaltungen des Zertifikatsmoduls als Bausteine für dessen Kantor/inn/en-Schulungen angeboten werden.

Der erste Durchlauf des Zertifikatsmoduls wird im Studienjahr 2021/22 starten und kann binnen vier Semestern abgeschlossen werden. Es besteht aus folgenden Lehrveranstaltungen:

- VL *Gesang und Musik im Gottesdienst: Liturgietheologische Grundlegung* (3 CP)
- VL/UE *Geschichte der Kirchenmusik – mit praktischen Übungen* (3 CP)
- VL/UE *Hymnologie: Grundlagen und ausgewählte Beispiele* (3 CP)
- VL/UE *Musik und Liturgie: Grundlagen – Reflexion – Feierpraxis* (3 CP)
- UE *Liturgisches Singen* (1 CP)
- UE *Liturgisches Singen* (1 CP)
- UE *Liturgisches Singen* (1 CP)

Neukonzeption des Pastorallehrgangs: „Pastoral_LAB“

Ein Laboratorium (im Folgenden: LAB) ist ein Arbeitsplatz, der sich durch einen experimentellen, suchend-tastenden Charakter auszeichnet. Da es ein pastoral-theologisches LAB ist, geschehen Prozesse, Experimente, Qualitätskontrollen, Proben und Messungen unter der Präambel: *„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger/innen Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“* (GS 1). Diese Präambel ist der pastoralen Konstitution „Gaudium et spes. Über die Kirche in der Welt von heute“ des Zweiten Vatikanischen Konzils von 1965 entnommen. In freier, aber zugleich geordneter Form wird im Pastoral_LAB erkundet und reflektiert, wie kirchliche Zukunft heute aussehen könnte.

Das Pastoral_LAB ist eine interinstitutionelle Kooperation zwischen der KU Linz und den unterschiedlichen Ebenen der Diözese Linz, wie z.B. den sog. „Einsatz-Pfarrern“ vor Ort, den hauptamtlichen Akteur/inn/en und Partner/inne/n aus dem Bischöflichen Ordinariat und den dortigen Abteilungen, den Kolleg/inn/en aus dem Institut für Fort- und Weiterbildung, den Ordensgemeinschaften sowie mit dem Priesterseminar im sog. pastoralen Einführungsjahr. Die Lehrgangsführung liegt dabei in der Hand von *Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Klara-Antonia Csiszar* als Leiterin des Instituts für Pastoraltheologie der KU Linz. Ihr existenzanalytischer Zugang zur Pastoraltheologie lässt sich anhand zweier Grundthesen modellieren: (1) Kirche lebt und existiert (subsistiert) aus und in der Liebe Gottes zu den Menschen. (2) Die eigentliche Mission von Kirche ist es, diese Liebe Gottes mit den Menschen vor Ort konkret erfahrbar zu machen. Frau *Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Csiszar* zeichnet, im Team mit *Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier* und *Ass.-Prof.ⁱⁿ*

Adela Muchova Ph.D., verantwortlich für die Inhalte des Lehrgangs, dessen konstante Durchführung und eine positive Absolvierung.

Die Geschichte des Pastorallehrgangs geht auf die 1970er Jahre zurück und entwickelt sich seitdem permanent weiter angesichts der neuen Herausforderungen in der Praxis. Die letzte Optimierung des Lehrgangs ist der Initiative der ehemaligen *Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hildegard Wustmans* (nun Diözese Limburg) zu verdanken. Angesichts des neuen Zukunftsweges der Diözese Linz erfolgt eine Adaptierung und Justierung des Pastorallehrgangs im Sinne eines pastoralen Zukunftslaboratoriums. Nicht nur haben sich die Voraussetzungen, Zeitzeichen und Bedingungen für pastorale Arbeit verändert, sondern die Diözese Linz ist seit 2018 unterwegs, Kirche in Oberösterreich weit und tief zu denken. Im Zuge dessen wurde auch das pastorale Handbuch aktualisiert, insbesondere hinsichtlich neuer notwendiger Pfarrstrukturen und einem veränderten Mindset hin zur kollegialen Leitung.

All diesen Entwicklungen soll nun mit der neuen Version des Pastoral_LAB's Rechnung getragen werden. Dabei wurde viel Altbewährtes übernommen, aber zugleich wurden relevante neue Erkenntnisse und Ergebnisse diverser Studien berücksichtigt. Das Konzept ist bewusst als „*work in progress*“ zu verstehen, da nicht nur das einjährige Pastoral_LAB ein Experiment ist, sondern auch die Konzeption an sich. Nicht alles wird von heute auf morgen geschehen können, aber wir sind in Bewegung. Ein erster Durchlauf startet im Wintersemester 2021/22.

LAB_Basics und Ziele: Nach dem Theologiestudium verfolgt das Pastoral_LAB im Sinne der aufeinander aufbauenden und pluralistisch-spezialisierten Ausbildungsstruktur in der Diözese Linz folgende Bestimmungen, Kompetenzen und Leitideen für zukünftige pastorale Mitarbeiter/innen:

- *Das Pastoral_LAB ist ein erstes Einführungsjahr mit Basics an pastoralen Orten und bereitet auf die darauf aufbauenden Spezialisierungen vor.*
- *Unterstützung und Übung, um personal-mündige, pastoral-kluge, kontextuell-passende und ästhetisch-würdige Entscheidungen treffen zu können.*
- *Schulung und Weiterentwicklung der Handlungsfähigkeit der Teilnehmer/innen in personaler, sozialer, spiritueller, theologischer, methodischer, institutioneller und damit pastoral-praktischer Kompetenz.*
- *Denken in Netzwerken, Komplexitätsmanagement, Zeitmanagement sowie systemisches Denken und systematisches Handeln werden eingeübt.*
- *Rezeption als Erfassung und Erkundung von Lebensstilen und Lebensrealitäten mit Antworthaltung in pastoraler Responsivität wird gefördert.*
- *Empathie, Gastfreundschaft sowie weltkirchliche und planerische Kompetenz.*
- *Anhand einzelner, durch die Teilnehmer/innen selbst gewählte „Personas“ (Begriff aus dem Design Thinking) werden verschiedene biographische Lebensstationen, Übergänge, Brüche und Zweigstellen einer fiktiven Person von der Wiege bis zur Bahre pastoraltheologisch reflektiert und deren Anschlussfähigkeit an verschiedene Angebote der Diözese Linz erprobt. Als Hintergrundfolie soll dabei immer mitgedacht werden, welche Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen die ausgewählte Person in Bezug auf die einzelnen Angebote hegt.*
- *Ein besonderes Augenmerk wird auf Partizipationsstrukturen gelegt: Management freiwilligen Engagements, Motivation und Gewinnung, ehrenamtliche Personalentwicklung, Befähigung und Qualifizierung.*
- *Dazu wird ein breites Spektrum in Professionalität erwartet, wozu das Pastoral_LAB einen ersten Baustein anbietet: Teamfähigkeit, Rollenidentität, Komplexitätsfähigkeit, Ambiguitätstoleranz, psychosoziale und geistliche Gesundheit, lebenslanges und lebensbreites (Dazu-)Lernen, Ausbildung und Einsatz nach individueller Neigung und pastoralen Anforderungen, partizipative/kollektive Leitung, theologische Kompetenz, Selbstwirksamkeit und Widerstandskraft (Resilienz).*
- *Als Leitidee sollen im Sinne des Zukunftsweges der Diözese Linz Modelle gleichberechtigter, nachbarschaftlicher Orte und Gelegenheiten unter dem klaren Vorzeichen radikaler Diakonie ermöglicht und umgesetzt werden: Um des Heils der Menschen willen.*

LAB_Modulbausteine sind insbesondere

- *Persönlichkeitsbildung und Spiritualität I+II: Persönlichkeitsbildung; Sensibles Dasein, Hören, Begleiten; Werte – Bildung; Gesprächsführung; Eigene Person / Persönlichkeit & Rolle(-nkonflikte); Ermächtigung / Macht / Verantwortung; Amt und Charisma; Fehler und „Fettnäpfchen“ als Lernpotential; Nähe und Distanz; Spiritualität*
- *Ekklesiogenese: Kirchenentwicklung; Zukunft(-sweg) Linz; Moderne Gemeinde; Geistliche Begleitung von Prozessen; Gender/Rolle; Zukunfts- und Hoffnungsgemeinschaft; Projektentwicklung: Ecclesiopreneurship*
- *Feier des Lebens und Sakramente – Lebensübergänge liturgisch I+II: Gestaltung von (liturgischen) Feiern; Sakramente: Vorbereitung und Nachbereitung; Ars liturgica und Sakrament der Versöhnung; Frömmigkeitsformen neu; Homiletik; Begleitung*
- *Kontextualisierung – Lebensübergänge – Blick über den Tellerrand I+II: Über-gänge im Leben gestalten; Beziehungskrisen, Berufskrisen und Sinnkrisen; Migration – Integration – Inklusion (Inkulturation); Barrierefreiheit – Willkommenskultur; Zukunftsweg und solidarisch Kirche sein; Ökumene; Geistliche Bewegungen; Kirchliche Strukturen; Mission und Weltkirche; Politische Theologie; Solidarität; Verwundete*
- *Öffentlichkeiten: Projekte; Kommunikation – Medien; Darstellung ermöglichen; Partizipation – Ermöglichung; Innovative Projekte; Kunst(-räume) und Pastoral; Digital und Pastoral*
- *Pilgernder Abschluss und Zertifikatsfeier: Spiritualität: Ich bin Botschaft; Spirituelle Ausrichtungen: Charismen in Orden; Mein spirituelles/geistliches Leben; „Grillfest“*
- *Durchgängig_Pastorales Projekt: Action based learning als Gruppe und als Einzelperson*

„Pädagog/inn/enbildung Neu“: Vorbereitung einer Studienplanreform

Nachdem mit Wintersemester 2020/21 das Unterrichtsfach Ethik eingerichtet wurde, starteten im Berichtszeitraum im Entwicklungsverbund Cluster Mitte weitere Reformüberlegungen – das gesamte Lehramts-Curriculum auf Bachelor- und Masterebene betreffend – mit dem Ziel, die Studierbarkeit zu erhöhen. Aus diesem Grund wurden Befragungen zu den „Lessons Learned“ zum bestehenden Curriculum durchgeführt und das zukünftige Berufsbild der Pädagog/inn/en skizziert. Seitens der KU Linz wurden zur Unterstützung und Begleitung der Prozesse Ass.-Prof. DDr. Max Gottschlich und Mag.^a Johanna Fischer (Auswertung Lessons Learned und Projektteam) sowie Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Helena Stockinger und Ass.-Prof. Dr. Lukas Kaelin (Berufsbild) entsandt. Die Auswertungen/Ausarbeitungen werden voraussichtlich mit Beginn des Studienjahres 2021/22 abgeschlossen sein. Mit Beginn des Wintersemesters 2023/24 sollen die überarbeiteten Curricula in Kraft treten.

2.2. Forschung und Entwicklung der Privatuniversität

2.2.1. Forschung und Entwicklung

Der Bericht zur Tätigkeit der Institute und Fachbereiche und zu Publikationen und Kooperationen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der KU Linz findet sich im Anhang A zu diesem Jahresbericht. Er stellt die forschungsrelevanten Tätigkeiten der an der KU Linz beschäftigten Wissenschaftler/innen dar, ist nach Instituten gegliedert und umfasst folgende Punkte:

A Forschungstätigkeit und Internationalisierungstätigkeit

- 1 Forschungsschwerpunkte /-Kooperationen innerhalb des Instituts
- 2 Wissenschaftliche Einbindung des Nachwuchses in Forschungsprojekte
- 3 Wissenschaftliche Veranstaltungen an der KU Linz
- 4 Strategische und wissenspolitische Zusammenarbeit mit anderen Universitäten / Forschungsstätten
- 5 Dissertations- und Habilitationsprojekte aller Institutsangehörigen

B Wissenschaftliche Forschungstätigkeit der Institutsangehörigen

- 1 Publikationen
- 2 Wissenschaftliche Projekte: geförderte und nicht geförderte Projekte
- 3 Wissenschaftliche Vortragstätigkeit
- 4 Verbindung von aktueller Forschung und Lehre
- 5 Lehrtätigkeit an anderen Universitäten / Institutionen
- 6 Kooperationen
- 7 Preise und Auszeichnungen
- 8 Anträge auf Forschungsprojekte
- 9 Affiliations & Organisations
- 10 Internationalisierung in der Lehre
- 11 Internationale Mobilität in der Forschung und im Studium

Der Anhang umfasst auch den Bericht zum fakultätenübergreifenden Forschungsschwerpunkt Wirtschaft-Ethik-Gesellschaft (WiEGe, 107-117) und zum Franz und Franziska Jägerstätter Institut (117-119).

Die im Folgenden aufgezählten Projekte und Aktivitäten beziehen sich daher vor allem auf strukturbildende Maßnahmen und geben einen Überblick zur Weiterentwicklung der fächer- und fakultätsübergreifenden Schwerpunkte.

Forschungsschwerpunkte und -kooperationen innerhalb der KU Linz

Gemeinsame Forschungsschwerpunkte der KU Linz ergeben sich interdisziplinär aus überlappenden Schwerpunktsetzungen und orientieren sich auch an aktuellen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen. Die Verbindung von Forschung und Lehre begünstigt die Heranführung der Studierenden an den Forschungssektor. Die Bewältigung der Forschungsaufgaben wird durch Kooperation zwischen Wissenschaftler/innen der KU Linz, der anderen Universitäten in Linz sowie auch national und international begünstigt und vorangetrieben.

Die KU Linz hat die bereits in den vorangegangenen Forschungsjahresberichten dargestellten Maßnahmen zur Intensivierung und Erleichterung der Forschung fortgeführt (z.B. Workshops mit dem FWF, Forschungsplattform Mittelbau, Anschubfinanzierungen durch Bischöflichen Fonds) sowie an die besonderen Maßnahmen aus dem Jahr 2019/2020 angeknüpft (Findungsprozess für zukünftige Schwerpunkte und KU-bezogene Kooperationen, Kooperationsvertrag mit der JKU und der Kunstuniversität zum Ausbau der Kooperation im Feld der Ethik, insbesondere der Ethik in den Wissenschaften, im Gesundheitsbereich und im Feld der neuen Technologien und der Digitalisierung, Ausbau der Stelle im Forschungsreferat zur Vollzeitplanstelle).

a. Etablierte Forschungsschwerpunkte

Die in den vergangenen Jahren tätige Interdisziplinäre Forschungsgruppe Authentizität hat das formulierte Forschungsprogramm abgearbeitet und als Abschluss Ihrer Tätigkeit einen programmatischen interdisziplinären Sammelband vorgelegt: *Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer, Ass.-Prof. Dr. Christian Rößner* (Hg.), *Zwischen Illusion und Ideal: Authentizität als Anspruch und Versprechen. Interdisziplinäre Annäherungen an Wirkmacht und Deutungskraft eines strittigen Begriffs*, Pustet 2019. Derzeit sind keine Projekte zur Fortsetzung des Schwerpunktes geplant.

Der Schwerpunkt Zeichensetzung wurde im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Bild – Text – Medium“ des Instituts für Geschichte und Theorie der Kunst weiterverfolgt (Anhang A, 90-92). In den Diskurs und die Publikationstätigkeit waren auch

andere Institute der KU (Institut für Gesichte der Philosophie; Institut für Praktische Philosophie/Ethik) eingebunden sowie Forscher/innen der anderen Linzer Universitäten. Die institutsübergreifende und für das Gesamtprofil der KU Linz wichtige Forschungsschwerpunkte zu Wirtschaft-Ethik-Gesellschaft (WiEGe) konnte im Berichtszeitraum erfolgreich fortgeführt werden und einen Leistungoutput wie Ausbauziele erreichen. Wie auch die anderen Schwerpunkte ist auch die WiEGe mit einer Vielzahl von direkten und indirekten Transferleistungen verbunden.

b. Neue Forschungsschwerpunkte

Koordiniert durch das Forschungsreferat und das Vizerektorat wurden zusätzliche Forschungsschwerpunkte diskutiert und ausgewählt. Im Berichtszeitraum wurde vor allem der Stand der Vorarbeiten zu beiden ausgewählten Schwerpunkten zusammengetragen und ermittelt. Es fanden verschiedene Gespräche zur Formulierung und Förderung einiger möglicher Anschubprojekte und Auftaktveranstaltungen statt.

(1) Diskurse der Öffentlichkeit

In der Öffentlichkeit sprechen und begegnen sich Menschen. Öffentlichkeit ist ein Raum von Symbolen und Ritualen, von Argumenten, Versammlungen und Körpern. Sie steht im Gegensatz zum Geheimen, aber auch zum Privaten.

Öffentlichkeit spielt im Kontext der politischen Philosophie eine wichtige Rolle. Sie ist der Gegenstand staatlicher Einflussnahme und politischer Deliberation. In Rede und Gegenrede bildet sich idealerweise eine aufgeklärte öffentliche Meinung, die kritisch politische Prozesse beobachtet und lebensweltliche Probleme artikuliert und behandelbar macht. Öffentlichkeit ist ein diskursiver Zusammenhang.

Wie die Philosophie ist auch die Theologie bemüht, sich über die Ein- und Ausschlussmechanismen der Öffentlichkeit bewusst zu werden. Gehört etwa die Religion als Geheimes oder Privates zum ausgeschlossenen Bereich, oder ist die Religion um des Staates willen vom öffentlichen Bereich auszuschließen? Wie sind die Konzepte von Öffentlichkeit mit Theorien der Säkularisierung verknüpft? Wenn aber andererseits die religiöse Gottesidee mit der Idee von Offenbarung einhergeht, drängt dann nicht der religiöse Gedanke und Ausdruck in den öffentlichen Raum? Welchen Ort kann eine „öffentliche Religion“ aus religionspolitischer und religionssoziologischer Perspektive in einer zivilgesellschaftlichen oder politischen Öffentlichkeit einnehmen?

Schließlich ist der öffentliche Raum auch Gegenstand der Kunstwissenschaft. Kunst wird häufig im für alle sichtbaren städtischen Raum ausgestellt oder gar geschaffen, prägt und verändert den öffentlichen Raum. Doch ist das Verhältnis zwischen der Öffentlichkeit als diskursiver Zusammenhang und dem öffentlichen Raum keineswegs trivial. In welchem Verhältnis stehen (diskursive) Öffentlichkeit und öffentlicher Raum? Der bereits etablierte Forschungsschwerpunkt Zeichensetzung, welcher unterschiedliche Weisen der Bedeutungsproduktion reflektiert, zielt neben einer theoretischen Fundierung des Zeichenbegriffs auch auf eine Klärung der Rolle von Zeichen in religiösen Zusammenhängen sowie im öffentlichen Raum. Er liefert damit eine Brücke zur Verknüpfung der spezifischen Kompetenzen aller drei Institute der Kunstwissenschaft an der KU Linz mit dem neuen Schwerpunkt „Diskurse der Öffentlichkeit“: Bild- und Texttheorien und die Theorie des öffentlichen Raums sind Grundlagen für die Beschreibung von Diskursen und von Öffentlichkeit; Architektur und Städtebau als „gebaute Umwelt“ gestalten soziale Handlungsräume und prägen über symbolische Strukturen und soziopolitische Ordnungen menschliche Gemeinschaften, Kultur, Religion und Politik.

Für die Annäherung der drei beteiligten Disziplinen Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft an diese Forschungsfragen kann auf Vorarbeiten in den Disziplinen und in der Interdisziplinarität der KU Linz zurückgegriffen werden.

Über die ausgewiesenen Schwerpunkte der Institute in den Fachbereichen Kunstwissenschaft, Theologie und Philosophie hinaus ist auf zwei einschlägige Habilitationsprojekte hinzuweisen, nämlich „Das Netz der Demokratie. Eine Neubestimmung politischer Öffentlichkeit“ (Ass.-Prof. Dr. Lukas Kaelin, Fachbereich Philosophie) sowie „Repräsentationsarchitektur supranationaler Institutionen“ (Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Rüdiger, Fachbereich Kunstwissenschaft).

Der Sammelband „*Bubbles & Bodies*“, der durch Fachvertreter/innen aller drei Fachbereiche der KU Linz gestaltet und herausgegeben wurde (Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilaria Hoppe, Ass.-Prof. Dr. Lukas Kaelin, Ass.-Prof. Dr. Andreas Telsler), geht für die Beschreibung der gegenwärtigen Öffentlichkeit von zwei gegenläufigen und doch verschränkten Tendenzen aus: Zum einen spielen Versammlungen und deren visuelle Mediatisierung in Form von Demonstrationen oder auch Migrationen eine zunehmende Rolle im Verständnis von (transnationaler) Öffentlichkeit: Körper versammeln sich, setzen sich kollektiv in Bewegung und verändern dadurch nachhaltig politische Gemeinwesen. Zum anderen findet durch das Internet und die *social media* eine Verschiebung statt, die nicht nur als Digitalisierung, sondern teilweise auch als Virtualisierung beschrieben wird: Traditionelle Gatekeeper werden durch Algorithmen ersetzt, was mit Schlagworten wie „Filterblase“, „Social Bots“ und „Fake News“ problematisiert werden kann. Aus den Perspektiven von Philosophie, Theologie und Kunstwissenschaft sowie von Kultur- und Sozialwissenschaft geht es somit um eine Neubestimmung der symbolischen Ordnung von gegenwärtigen Formen von Öffentlichkeit.

Der Band thematisiert die materiellen Bedingungen, die für eine politische und kritische Öffentlichkeit wirksam sind. Er stellt die Relevanz von Körpern, Bildern und hybriden Medien im und für einen öffentlichen Raum heraus, genauso wie religiöse Gehalte, die derzeit an Bedeutung gewinnen und eine Herausforderung für die säkulare Gesellschaft darstellen. Diese Ausdrucks- und Kommunikationsformen reichern den Diskurs an, überformen die sprachlichen Prozesse und verändern die Formen der Meinungsbildung, die im politischen Prozess prägend werden.

Zusätzlich kann an Ergebnisse des Dies Academicus 2018 „Demokratie gestalten! Handlungsräume der Zivilgesellschaft“ angeknüpft werden.

(2) Transformationen des Humanen

Erst in undeutlichen Umrissen zeichnet sich eine weitere für den Dialog der drei Disziplinen und ihrer Teildisziplinen besonders herausfordernde Fragestellung ab. Die Anthropologie hat als Grunddisziplin in der Philosophie und auch in der Theologie, wenngleich wohl zeitlich versetzt, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zumindest ihre Zentralstellung verloren. Viele ihrer Fragen sind in die empirischen Disziplinen abgewandert oder haben einfach an Brisanz verloren. Erst in den letzten Jahren zeichnet sich mit der Debatte um die künstliche Intelligenz, um digitale Vernetzung, um androide Robotik, aber auch etwa in der Tierrechtsdiskussion und in der Auseinandersetzung mit dem Trans- und dem Posthumanismus sowie in der Anthropozän-Debatte eine Erneuerung des anthropologischen Klärungsbedarfs ab. Die Debatten bleiben indes bislang sehr fragmentiert und interdisziplinär unverbunden. Die verschiedenen Forschungsansätze, die dazu an der KU Linz vor allem im Bereich der Nachwuchsforschung vorliegen, würden durch begriffliche Selbstvergewisserung und Pluridisziplinarität sehr gewinnen. Neben der Verbindung der theologischen und philosophischen Reflexion mit der wissenschaftlichen Reflexion auf die Auseinander-

setzung mit den genannten Fragestellungen in der zeitgenössischen Kunstproduktion bietet sich dieses Thema am Standort Linz besonders an (JKU, Ars Electronica, FH Oberösterreich und die künftige, derzeit im Aufbau begriffene Technische Universität Linz [TU Linz]).

Ein wichtiges Instrument zur Systematisierung und dauerhaften akademischen Verankerung dieses Forschungsbereichs ist die Schaffung einer neuen Professur. Diese Professur sollte als Nukleus eines Instituts eingebettet sein in den institutionellen, geisteswissenschaftlich geprägten Kontext der KU Linz, zugleich aber auch in die inhaltlichen Herausforderungen der Digitalisierung, die bereits jetzt in den anderen akademischen Einrichtungen Oberösterreichs repräsentiert sind und durch die Gründung und Etablierung der TU Linz verstärkt zum Tragen kommen.

Die KU Linz strebt daher an, zusammen mit der TU Linz eine Professur zu errichten, die Prozesse der Digitalisierung und des Zusammenspiels des Menschen mit Entwicklungen der Artificial Intelligence (AI) in kulturwissenschaftlicher, sozialtheoretischer und ethischer Perspektive erforscht: Professur „Cultural, social and ethical issues of digitalization and artificial intelligence“. Diese Planungen sind derzeit in einem frühen Entwicklungsstadium. Erste Koordinationsgespräche mit möglichen Partnerinstitutionen werden demnächst beginnen. Die Professur könnte ca. 2025 errichtet sein und ihre Arbeit aufnehmen.

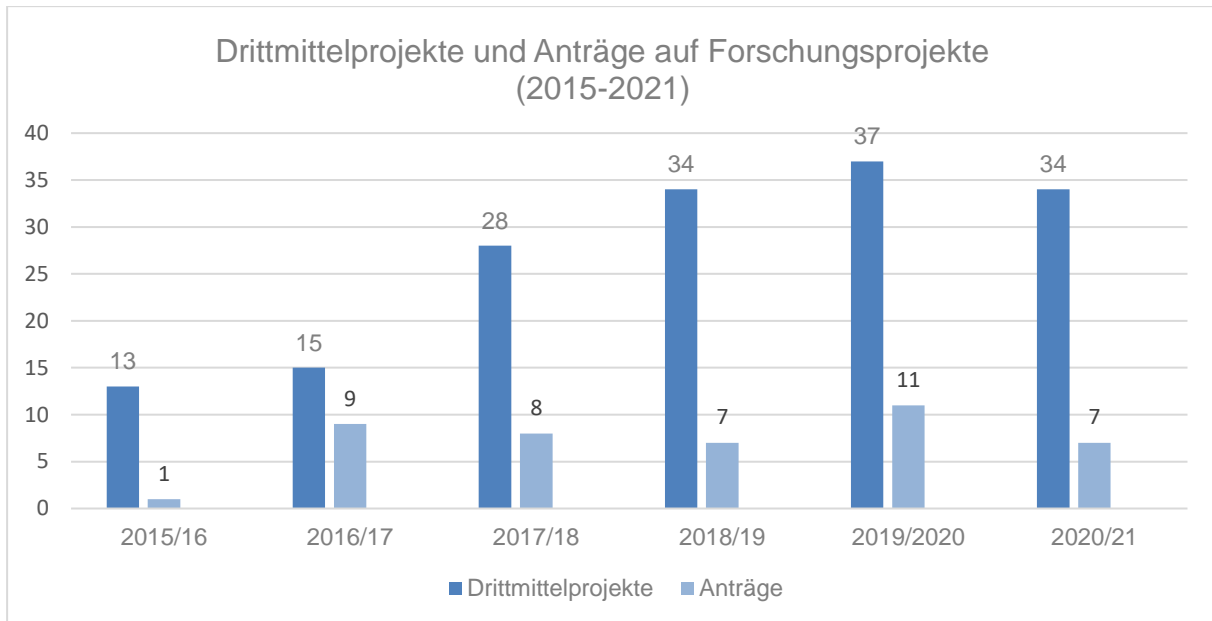
2.2.2. Erlöse aus Forschungsprojekten bzw. aus Drittmitteln getätigte Ausgaben für die Forschung

Bezüglich der eingeworbenen bzw. einzuwerbenden Drittmittel kann im vergangenen Jahr im Verhältnis zum Vorjahr keine erneute Steigerung verzeichnet werden. Wir gehen davon aus, dass dies direkt und indirekt auch auf die durch die Pandemie veränderten Rahmenbedingungen und auf die vielfältigen Herausforderungen bei der Bewältigung der Pandemie zurückzuführen ist.

Dazu kommen nicht pandemiebezogene Gründe. Wir gehen insgesamt von folgenden Ursachen aus, die hier in der Reihenfolge ihrer Gewichtung genannt werden:

1. Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Studierenden, der Abschlüsse und der entsprechenden Betreuungen erheblich gestiegen. Die Betreuung dieser Studierenden war durch die Rahmenbedingungen der Pandemie erheblich aufwändiger.
2. Die verschiedenen Phasen des distance learning benötigten zur Etablierung und zur didaktischen Umsetzung erheblicher personeller Ressourcen.
3. Die Versammlungseinschränkungen haben die Anbahnung neuer Verbundprojekte deutlich erschwert und teilweise eingeschränkt.
4. In den Berichtszeitraum fallen auch die personellen und zeitlichen Aufwendungen für den Prozess der Reakkreditierung, der nicht nur im Verwaltungsbereich, sondern auch bei Wissenschaftler/inne/n erhebliche Ressourcen gebunden hat.
5. Schließlich kam es leider auch phasenweise zu deutlich erhöhten Krankenständen gerade auch bei den wissenschaftlich Tätigen.

Legt man den Ausnahmecharakter dieser Ursachen zu Grunde, so können wir unverändert von einem großen Entwicklungspotential ausgehen. Die folgenden Leistungen zeigen die Bestrebungen der Universität in diesem Bereich. Unterstützt werden die Mitarbeiter/innen der KU Linz vom Referat für Forschung und Internationalisierung unter anderem mit regelmäßig an das wissenschaftliche Personal ergehenden sowie individuell abgestimmten Informationen bezüglich Forschungsprogrammen und Fördergebern.



2.2.3. Strategische Forschungsplanung

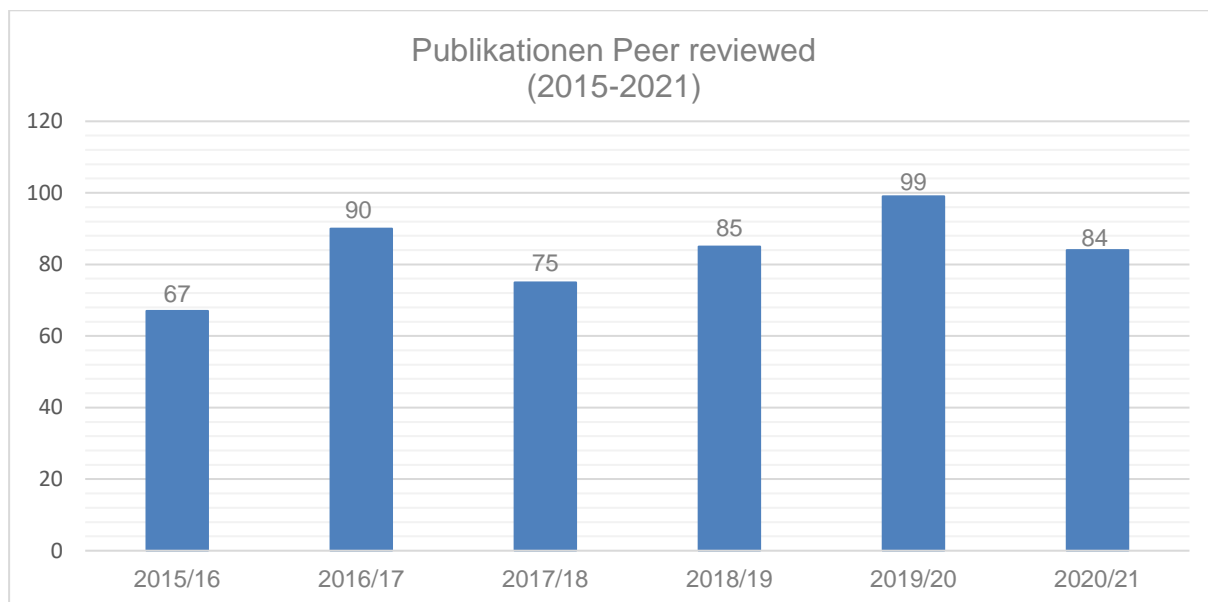
Parallel zur Erweiterung des wissenschaftlichen Personals ist die KU Linz bestrebt, die Profilbildung der Universität vor allem durch weiteren Ausbau der Forschungsaktivitäten, durch die Intensivierung von Kooperationen und verstärkte Internationalisierung und durch Kompetenzbündelung in den gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkten voranzutreiben. Der Schwerpunkt WiEGe ist der bislang bestetablierte der Forschungsschwerpunkte der KU Linz und soll im Besonderen in der weiteren Konsolidierung der Kooperation mit der JKU ausgebaut werden. Besonders zu nennen ist auch die geplante Errichtung des „Interuniversitären Zentrums für Ethik“. Im Berichtszeitraum wurde im Bereich der Ethik insbesondere das Curriculum für das neue Unterrichtsfach Ethik durch die Fachvertreter/innen der KU Linz mitverhandelt und mitgeprägt. Der Schwerpunkt Religionsästhetik wird noch weiter ausgebaut werden. Beteiligt sind neben der KU Linz die UFG und die JKU. Die Profilbildung durch den Ausbau des wissenschaftlichen Personals und die Stellenbesetzung mit international ausgewiesenen Fachkolleg/inn/en wird fortgeführt.

Folgende Entwicklungen haben sich seit dem letzten Entwicklungsbericht ergeben

- Die Fachbereiche Philosophie und Kunstwissenschaft haben sich weiter etabliert und ihre Forschungsleistungen konsolidiert.
- Die Anzahl der Anträge für Forschungsprojekte ist ebenso wie die Zahl der drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte gegenüber 2018/19 konstant hoch. Zwar liegen die Zahlen geringfügig unter den Zahlen für 2019/20, im Vergleich zu 2015/16 und den Folgejahren ergibt sich aber ein erfreulicher Zugewinn.
- Die Kooperationen im Rahmen der Forschungsprojekte der Institute haben zugenommen.
- Die Sichtbarkeit der Forschungsprojekte auf der Homepage der KU Linz wurde verbessert.
- Die Sichtbarkeit der Forschungsleistungen wird auch über den Kirchlichen Dokumentenserver KiDoks geleistet. Der Hochschulschriftenserver ist die Open-Access-Plattform der Diözesan- und Universitätsbibliothek Linz für Diplom-, Master- und Doktorarbeiten, Habilitationen, Projektberichte, Forschungsarbeiten, Aufsätze etc., die an der KU Linz erstellt wurden. 14 Hochschulen aus Österreich, Deutschland

und der Schweiz beteiligen sich an diesem Dokumentenserver, sodass alle Publikationen auch in diesem Netzwerk sichtbar sind. Die KU Linz verfolgt derzeit eine Green-Open-Access-Politik, die Mitarbeiter/innen sind aufgerufen, wissenschaftliche Arbeiten nach oder parallel zur Erstveröffentlichung auch in diesem Forum zu publizieren. Knapp 1.041 Volltextdateien stehen derzeit zum Download bereit.

- Die Zahl der Publikationen konnte gegenüber 2018/19 konstant gehalten werden. Der geringfügige Rückgang gegenüber 2019/20 lässt sich wie folgt erklären:
 1. Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Studierenden, der Abschlüsse und der entsprechenden Betreuungen erheblich gestiegen. Die Betreuung dieser Studierenden war durch die Rahmenbedingungen der Pandemie erheblich aufwändiger.
 2. Die verschiedenen Phasen des distance learning benötigten zur Etablierung und zur didaktischen Umsetzung erheblicher personeller Ressourcen.
 3. In den Berichtszeitraum fallen auch die personellen und zeitlichen Aufwendungen für den Prozess der Reakkreditierung, der nicht nur im Verwaltungsbereich, sondern auch bei den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erhebliche Ressourcen gebunden hat.
 4. Schließlich kam es leider auch phasenweise zu deutlich erhöhten Krankenständen gerade auch bei den wissenschaftlich Tätigen.



2.3. Internationalisierung

2.3.1 Internationalisierung und Studierendenmobilität

Internationalisierung als umfassender Prozess

Die KU Linz ist eine zukunftsorientierte Institution, die an die transformative Kraft der Bildung glaubt und sich der Entwicklung und Unterstützung ihrer Studierenden und Mitarbeiter/innen widmet. Unser Ziel ist es, eine weltweit anerkannte Forschungs- und Lehrereinrichtung zu werden, die eine erstklassige Ausbildung bietet und ihre Studierenden auf die Herausforderungen einer globalen Welt vorbereitet.

Die KU Linz versteht Internationalisierung als einen zentralen Baustein ihrer strategischen Entwicklung und als Querschnittsaufgabe, die alle Bereiche der Universität betrifft. Dieser Auffassung liegt die Überzeugung zugrunde, dass Weltoffenheit und Interkulturalität in der heutigen Welt Grundvoraussetzungen für den Erfolg in nahezu allen gesellschaftlich relevanten Bereichen sind und dass Bildungseinrichtungen und

Wissenschaft im besonderen Maße gefordert sind, gesellschaftliche Verantwortung im globalen Kontext zu übernehmen.

Ausgehend vom Mission-Statement der KU Linz und der damit zusammenhängenden institutionellen Strategie hat sich die KU Linz folgende drei Hauptziele im Internationalisierungskontext gesetzt:

1. Ein internationales Forschungs-, Lehr- und Lernumfeld anzubieten;
2. Die Bereiche Lehre und Forschung an der KU Linz international sichtbar zu machen;
3. Studierende und Forscher/innen für den internationalen Arbeitsmarkt zu qualifizieren und sie mit Weltbürgerschaft aus dekolonialer Perspektive vertraut zu machen.

Internationale Kooperationen

Im Berichtszeitraum wurde die Erweiterung und Institutionalisierung bestehender internationaler Kooperationen weiter vorangetrieben. Die Verdreifachung der Anzahl von Partnerschaften seit 2017, auf aktuell 52 Partnerhochschulen⁷ weltweit, dient nicht nur dem Forschungsaustausch unter Lehrenden und Studierenden sowie unter Einbindung von Mitarbeiter/innen, sondern wird als wichtige Möglichkeit verstanden, über formell verankerte und strategisch relevante Kooperationen das Gesamtprofil der KU Linz weiter zu schärfen.

Zur Förderung von Partnerschaften, die für die drei Fachbereiche von besonderem Interesse in Forschung und Lehre sind, wurden in den Jahren 2019 und 2020 Anträge im Rahmen des EU-Programmes International Credit Mobility gestellt. Der KU Linz wurden dabei durch Juryentscheid 84.000 € (Call 2019) und 134.570 € (Call 2020) für gemeinsame Mobilitätsprojekte mit folgenden Hochschulen zuerkannt:

- School of Ministry and Theology (Boston College), USA
- Pontificia Universidade Catolica do Parana (PUCPR), Brasilien
- State Academy of Fine Arts of Armenia, Armenien
- Tbilisi State Academy of Art, Georgien
- University of Donja Gorica, Montenegro

Diese Projekte dauern drei Jahre (jeweils bis Ende 2022 und bis Ende 2023) und die lukrierten Mittel ermöglichen den KU Linz Studierenden, an geförderten Studien- und Forschungsaufenthalten an den jeweiligen Partnerhochschulen teilzunehmen. Sowohl wissenschaftliches als auch nichtwissenschaftliches Personal erhält die Möglichkeit zu Lehr- und/oder Weiterbildungsaufenthalten. Auf diese Weise können im Rahmen dieser Mobilitätsprojekte auch Studierende und Lehrende an den genannten Partnerhochschulen gefördert werden, wenn sie an der KU Linz studieren, forschen oder lehren.

Studierendenmobilität (Incomings und Outgoings)

Die *International Credit Mobility* Projekte sind, neben dem ERASMUS+ Programms in den Programmländern, ein Instrument zur Internationalisierung von Lehre und Forschung in allen drei Fachbereichen. Leider hat die Pandemie vor allem die Umsetzung des neuen Calls 2020 etwas verzögert. Besonders betroffen waren Incomings Studierende, die geplant hatten, im Rahmen des KU LINZ International Semesters (KULIS) im Wintersemesters 2020/21 nach Linz zu kommen. Trotz zahlreicher Anmeldungen musste KULIS aufgrund weltweiter Reisebeschränkungen, für inter-

⁷Liste der Partneruniversitäten unter: https://ku-linz.at/ku_international/informationen_fuer_studierende_der_ku_linz/partneruniversitaeten.

nationale Studierende im online-Format stattfinden. Der akademische Austausch war dadurch nicht weniger erfolgreich und wertvoll, denn brasilianische und amerikanische Studierende konnten virtuell an ausgewählten theologischen Lehrveranstaltungen teilnehmen. Für KU Linz Studierenden waren die Angebote in Präsenz gedacht, aber auch sie waren wegen des Lockdowns teilweise vor den Bildschirmen. Die Lage war im Sommersemester etwas entspannter und so konnte eine Studentin aus Deutschland im Sommersemester 2021 ihr Auslandssemester vor Ort absolvieren.

Hier ein Überblick über die Incomings- Mobilitäten im Studienjahr 2020/21:

Studierendenmobilität „Incomings“	Anzahl der Mobilitäten
Auslandsemester (ERASMUS+) im Wintersemester 2020/21	5
Auslandsemester (ERASMUS+) im Sommersemester 2021	1
Summer School „German for Theologians“ (6 Wochen)	6
Mobilitäten gesamt	10

Auch einige KU Linz Studierende, die ein Auslandssemester geplant hatten, mussten ihre Aufenthalte verschieben oder absagen. Aber immerhin zwei Studierende konnten ihr Auslandsjahr im Sommersemester und zwei weitere im Wintersemester erfolgreich abschließen. Außerdem haben zwei Studentinnen im Sommersemester ihre Aufenthalte in Tübingen, Deutschland und Leuven, Belgien antreten können. Für einige jedoch erwies sich die außergewöhnliche Situation auch als Chance. Drei Theologiestudierende konnten an Lehrveranstaltungen gemeinsam mit Studierenden aus Boston teilnehmen, die pandemiebedingt alle digital abgehaltenen wurden. Auch unser strategischer Partner PUCPR hat ausgewählte Lehrveranstaltungen als Virtual Mobility angeboten. Ein Angebot, das von vier KU Linz Studierenden angenommen wurde. Zwei Studierende nahmen an Lehrveranstaltungen aus dem Fachbereich Kunstwissenschaft teil. Zwei weitere, die sich für ein Auslandssemester in Brasilien interessieren, konnten schon mal anfangen die Portugiesische Sprache, im Rahmen eines online Kurses, zu erlernen:

Studierendenmobilität „Outgoings“	Anzahl der Mobilitäten
Auslandsemester (ERASMUS+) im Wintersemester 2020/21	2
Auslandsemester (ERASMUS+) im Sommersemester 2021	8
International Lecture „An Introduction to Ecumenical Theology“	4
Mobilitäten gesamt	16

Auch die, gemeinsam mit dem Boston College geplante Summer School „Summer at Linz“, ist leider der Pandemie zum Opfer gefallen. Die Summer School musste im Sommer 2021, trotz zahlreicher Anmeldungen für die Kurse „German for Theologians“, „Religion, Theology and Aesthetics“ und „A Theology of Witness(ing)“, abgesagt werden. Um Studierenden der STM auch Alternativen für die abgesagte Summer School zu bieten, bot die Katholische Privat-Universität Linz von 19.05. bis 25.06.2021 den Kurs „German for Theologians“ an, aufgrund der COVID-19-Pandemie ebenso in virtueller Form. Studierende aus Boston, zusammen mit Studierenden unserer Partneruniversität University of South Bohemia und der päpstlichen Hochschule Sant’Anselmo in Rom, nahmen daran teil. Die Lehrveranstaltungsleiter/innen taten ihr Bestes, um neben den Inhalten des Programms, d.h. der deutschen Grammatik und der Lektüre biblischer und theologischer Texte, auch ein wenig österreichische Atmosphäre zu vermitteln. Die Zusammenarbeit in einer Gruppe von Personen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund war für alle eine bereichernde Erfahrung.

Für das International Semester KULIS 2021/22 haben sich 16 internationale Studierende aus Brasilien, Kroatien, Frankreich, Georgien und Montenegro beworben. 12 Studierende werden ihr Auslandsemester am 01.10.2021 mit zwei Orientierungswochen beginnen. Sie werden von KU Linz Studierenden, die sie als „Buddies“ unterstützen, begleitet und absolvieren neben den ausgewählten Lehrveranstaltungen in diesen ersten zwei Wochen auch einen Intensivdeutschkurs und die Lehrveranstaltung „Cross- Cultural Communication“.

Zusätzlich hervorzuheben sind an dieser Stelle die im Berichtszeitraum seitens der Abteilung für Forschung und Internationalisierung gesetzten Maßnahmen zur Steigerung der Studierenden- und der Mitarbeiter/innenmobilitäten. So wurde beispielsweise bei der online Informationsveranstaltung „Go International“ im Oktober 2020 ein Überblick über bestehende (inter-)nationale Kooperationen und Fördermöglichkeiten gegeben und viele Fragen rund um den Auslandsaufenthalt beantwortet. Auch eine Informationsveranstaltung für Lehrende, bei der die „neue Generation“ des ERASMUS+ Programms (2021-2027) und die Möglichkeiten, die sie bietet vorgestellt wurden, fand online statt.

Der Ausbau eines Partnerschaftsnetzes, bei dem die im Rahmen der Studierendenbefragung geäußerten Wünsche der Studierenden in puncto Zielländer, interessanter Partneruniversitäten und Förderprogramme berücksichtigt wurden, sowie die zusätzlichen Fördermöglichkeiten der *International Credit Mobility* Programme haben die Mobilitätsfreudigkeit der KU Linz Studierenden in den letzten drei Jahren deutlich erhöht. Die Pandemie hat zwar die Mobilität vor Ort abgebremst, hat aber gleichzeitig Studierende, die aus verschiedenen Gründen nicht mobil sein können, neue, spannende Möglichkeiten eröffnet. Es ist auch zu erwarten, dass einige Studierende, die an einer virtuellen Mobilität teilgenommen haben, sich später während des Studiums für einen Auslandsaufenthalt entscheiden. Die Auswirkungen der Corona-Krise werden voraussichtlich auch das akademische Jahr 2021/22 betreffen; digitale und kurze Mobilitäten werden für bestimmte Ländern primäre Formate bleiben.

2.3.2. Internationalisierung und Mitarbeiter/innenmobilität

Einleitend kann auf die oben geschilderten Bemerkungen verwiesen werden. Die Mobilität im Rahmen des ERASMUS+ Programmes im akademischen Jahr 2020/21 war aufgrund von COVID-19 stark reduziert. Das hat dazu geführt, dass ab Februar deutlich weniger Mobilitäten geplant werden konnten – die geplanten mussten teilweise verschoben oder als digitale Mobilität durchgeführt werden. Von den 25 Incoming-Mobilitäten, die im Rahmen des ERASMUS+ Programmes für das akademische Jahr geplant waren, konnten einige online durchgeführt werden. Bei den Outgoings fanden die meisten geplanten Mobilitäten statt. Geplant waren 22 Mobilitäten und 17 davon konnten durchgeführt werden. KU Linz Mitarbeiter/innen haben vorrangig Weiterbildungen in Ländern wie Deutschland, Montenegro, Frankreich, Italien, Slowenien, Tschechische Republik und Rumänien durchgeführt. Diese reichten von Archivbesuchen, Konferenzen, Summer Schools, Job Shadowing, bis hin zu Teilnahme an Ausstellungen und an Sprachkursen. Die Umstellung vom Präsenzbetrieb auf Online-Lehre zu Beginn des Sommersemesters 2019 an der KU Linz machte es erforderlich, sich rasch mit neuen Formen der Vermittlung vertraut zu machen. Der digitale Austausch wurde seitens der Wissenschaftler/innen auch bereits international erfolgreich erprobt: *Ass.-Prof. Dr. Andreas Telser* unterrichtete im August im Rahmen des English Semester Course „Brazil and the World Today: Contemporary

Themes in the Humanities“ in der vierstündigen Einheit „Religion in the Public Sphere“ auf Einladung von *Prof. Rudolf von Sinner* (Pontifícia Universidade Católica do Paraná). Im Sommersemester 2020 haben *Ass.-Prof. Dr. Lukas Kaelin* und *Ass.-Prof. Dr. Andreas Telser* bei der online International Lecture zum Thema „Power to the People? – Populism, Pluralism and Public Religion – a Global Theological and Interdisciplinary Conversation“ unterrichtet. „Austragungsort“ war die Theologische Fakultät der Pontifícia Universidade Católica, die Lehrveranstaltung fand unter Beteiligung der Theologischen Fakultät der Universität i Oslo und Stellenbosch University statt. Bei dieser internationalen Vorlesung gab es 15 Vortragende aus sieben Ländern. Insgesamt vier Studierende der KU Linz haben diese Lehrveranstaltung absolviert – zwei davon waren Theologiestudierende und je eine davon studiert Philosophie und Kunstwissenschaft. Nicht wenige Weiterbildungs- und Lehrendenmobilitäten finden außerhalb des ERASMUS+ Programmes statt. Informationen darüber und über Forschungsaufenthalte und Konferenzen im Ausland finden sich in den Tätigkeitsberichten der einzelnen Institute unter den Punkten 10 und 11.

2.4. Nationale und internationale Kooperationen der Privatuniversität

2.4.1. Nationale und internationale Kooperationen (Universitätspartnerschaften, Beteiligung an nationalen und internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)

Eine Auflistung der nationalen und internationalen Kooperationen findet sich für jedes Institut im Anhang A unter Punkt B. 9 Affiliations & Organisations. Wie in diesem Bericht gelistet, gibt es auch zahlreiche Kooperationen im Rahmen der gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte zu verzeichnen. Folgende sind exemplarisch zu erwähnen:

- Rektorat der UfG (Zentrum für Ethik)
- Rektorat und Dekanate der JKU (Zentrum für Ethik)
- Johannes-Kepler-Universität Linz (Institute für Betriebswirtschaftslehre, Institut für Controlling und Consulting, Institut für Soziologie und die Abteilung für Wirtschafts- und Berufspädagogik)
- Cusanus-Hochschule Bernkastel-Kues
- (Inter-)Nationale Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen im Rahmen der Forschungsprojekte
- Industriellenvereinigung Österreich und Oberösterreich
- Katholische Sozialakademie Österreich (KSOE)
- Wirtschaftskammer Österreich und Oberösterreich
- Arbeiterkammer Oberösterreich
- Land Oberösterreich
- Caritas Oberösterreich
- Diözese Linz
- Pastoralamt der Diözese Linz (Sozialreferat)
- Afrikanische Gemeinde der Diözese Linz
- BIWI-SOLIdee in Wien
- Flüchtlingsinitiative MORE an der JKU Linz
- „The Scalabrini International Migration Institute“ (SIMI) in Rom

Die KU Linz hat zudem 35 Partneruniversitäten im Rahmen des Programms ERASMUS+ und 7 Partnerhochschulen weltweit, die Lehrenden und Studierenden Austausch ermöglichen (siehe Internationalisierung und Mobilität).

Ass.-Prof. Dr. Christian Rößner (Institut für Theoretische Philosophie) ist weiterhin Mitglied der „Jungen Akademie“ der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. *Ass.-Prof. DDr. Max Gottschlich* wurde im Rahmen des Projektes „Freiheit und Sicherheit in Österreich“ als Experte für Philosophie durch das Bundesministeriums für Landesverteidigung berufen.

2.4.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen des Hochschulbereichs, dem beruflichen Umfeld und den relevanten gesellschaftlichen Akteuren

Die Auflistungen der jeweiligen Kooperationen und Aktivitäten findet sich im Anhang A in den Berichten der Institute. Es wurde danach getrachtet, sowohl bei dieser (wie bei der Erfassung der Publikationen) sichtbar zu machen, dass die Mitarbeiter/innen der KU Linz als Einrichtung der Diözese Linz eine Reihe von Transferleistungen erbringen, die in Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen diözesanen Institutionen und ihren Gremien und in Zusammenarbeit mit Gremien wie der Wirtschaftskammer und der Industriellenvereinigung, auch dem ORF, mit Stiftungen und Arbeitsgruppen entstehen und in viele Veranstaltungen der KU Linz einfließen, die sich an ein weiteres interessiertes Publikum richten. Die im Folgenden aufgezählten Projekte und Aktivitäten seien somit jeweils exemplarisch verstanden.

Die wichtigsten universitären bzw. diözesanen Kooperationen sind hier gelistet:

- Bachelorstudium Kulturwissenschaften: gemeinsam eingerichtetes Studium der UFG und der JKU, in Kooperation mit der KU Linz und der ABPU
- Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Entwicklungsverbund Cluster Mitte: gemeinsam eingerichtetes Studium der ABPU, der JKU, der KU Linz, der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich, der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig, der Paris Lodron Universität Salzburg, der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz, der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule – Edith Stein, der UFG und der Universität Mozarteum Salzburg
- Interuniversitäres Zentrum für Ethik: Kooperation der KU Linz mit der JKU und der UFG im Bereich Ethik
- Kooperationen mit anderen Partneruniversitäten zur Mitbelegung in Doktoratsstudien: MODUL University Vienna Private University, UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH, Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Privatuniversität Schloss Seeburg, Sigmund Freud Privatuniversität, KU Linz
- Kooperationen mit Einrichtungen der Diözese Linz: Pastorallehrgang, Berufs begleitender Theologischer Lehrgang (BThL)

EMAS („Eco Management and Audit Scheme“)

[EMAS](#) ist ein freiwilliges Umweltmanagementsystem der Europäischen Union. Die Abkürzung steht hierbei für „Eco-Management and Audit Scheme“. Seit 1993 bietet die Europäische Union dieses Instrument für eine nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft und Verwaltung an und zertifiziert Betriebe, die sich daran beteiligen. Seither hat sich EMAS durchgesetzt und gehört heute zum Standard für innovative, engagierte Unternehmen.

Die Philosophie von EMAS lautet: Mit vielen kleinen Schritten erreicht man das Ziel. Wichtig ist nicht, auf welchem ökologischen Niveau man startet oder was genau man nach einem Jahr erreicht hat, sondern ob man stetig in kleinen Schritten vorwärts geht hin zu mehr Umweltschutz. Nicht die Maßnahmen an sich stehen im Mittelpunkt,

sondern ein verlässlich arbeitendes (Umwelt-) Managementsystem, das die ständige Verbesserung des Umwelthandelns garantiert.

Als kirchliche Bildungs- und Forschungseinrichtung sieht sich die KU Linz dem Ziel eines verantwortlichen und behutsamen Umgangs mit den Gaben der Schöpfung verpflichtet. Seit 2010 beteiligen wir uns am Umweltmanagementsystem EMAS. Wir möchten damit aktiv an der Sensibilisierung von Menschen für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts mitwirken, zeigen doch die teils dramatischen Klimaveränderungen weltweit, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Es geht um Achtsamkeit gegenüber verschwenderischem Verbrauch, um eine stetige Verbesserung des Umwelthandelns im Sinne einer verantwortungsbewussten Entwicklung unserer Gesellschaft durch nachhaltiges Wirtschaften im eigenen Handlungsbereich.

Seit der ersten Zertifizierung im Jahr 2011 – die Eintragung ins EMAS-Register des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wurde 2015 um weitere zwei Jahre verlängert – hat das Umweltteam gemeinsam mit allen Mitarbeiter/inne/n und Studierenden des Hauses zahlreiche wichtige Maßnahmen umgesetzt. Unsere von einem unabhängigen Gutachter validierten [Umwelt-erklärungen 2019](#) bieten einen Überblick über unser Handeln und zeigen Möglichkeiten auf, auch mit kleinen Schritten nachhaltig zum Wohle und zum Schutz von Mensch und Umwelt beizutragen.

2.5. Qualitätsmanagement der Privatuniversität

2.5.1. Maßnahmen der internen Qualitätssicherung

Der vorangegangene Jahresbericht und der Reakkreditierungsantrag von Dezember 2020 stellen ausführlich und in diachronem Längsschnitt (Rückblick, aktuelle Maßnahmen, Ausblick) die längerfristige Entwicklung im Bereich der internen Qualitätssicherung dar. Für den aktuellen Berichtszeitraum (Oktober 2020 bis September 2021) ist deshalb *darüber hinaus* von keinen strategischen Neuerungen zu berichten. Hinzuweisen ist vielmehr darauf, dass

- die etablierten QM-Maßnahmen plangemäß durchgeführt wurden;
- einige Weiterentwicklungen auf der Ebene der detaillierten Prozess-Beschreibungen (inkl. Diagramme) ins Qualitätshandbuch aufgenommen wurden;
- und für den künftigen Aufbau einer eigenen Stabsstelle „Qualitätsmanagement“ budgetäre Vorsorge getroffen wurde.

2.5.2. Ergebnisse interner oder externer Evaluierungen (Expert/inn/enberichte)

Die Gutachten aus dem Evaluierungsvorgang im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens, welcher mit der kirchenrechtlich vorgesehenen turnusmäßigen Evaluierung durch die vatikanische Qualitätssicherungsagentur AVEPRO gekoppelt wurde, liegen der AQ Austria vor. Sie gingen uns allerdings erst zu einem Zeitpunkt zu, der schon nach dem aktuellen Berichtszeitraum liegt. Deshalb sind ihre Ergebnisse nicht hier, sondern im kommenden Jahresbericht darzustellen.

2.5.3. Maßnahmen zur Umsetzung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätsüberprüfungen

Da die QM-relevanten Ergebnisse des jüngsten Begutachtungs- und Reakkreditierungsverfahrens uns erst nach dem aktuellen zugehen, kann ein Bericht über den Beginn ihrer Umsetzung erst Teil des kommenden Jahresberichts sein.

Auf folgende Maßnahme, die sich aufgrund der vorgenommenen Selbstevaluierung als institutionelles Desiderat herausstellte, ist aber hier schon hinzuweisen: Mit Beginn des Studienjahres 2020/21 wurde das sog. **Executive Meeting** eingerichtet. In diesem Treffen stimmen sich Rektor/in, Vizerektor/in und die Leiter/innen der Stabstellen Verwaltung, Studienadministration, Öffentlichkeitsarbeit und Forschung/Internationalisierung in sechs- bis achtwöchigem Abstand zu relevanten Themen ab: Durch dieses bereichsübergreifende Monitoring der aktuellen Prozesse können Schnittstellenprojekte nun besser umgesetzt werden und ein optimaler Informationsfluss in der Administration ist gewährleistet.

3. Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den nachstehenden Bereichen der Privatuniversität

3.1. Studierende

3.1.1. Zahl der Studierenden iVm der Zuordnung zu akkreditierten Studiengängen

Da es an der KU Linz möglich ist, mehrere Studienrichtungen zu inskribieren, sind in der nachfolgenden Statistik die Studienfälle und nicht die Studierenden gezählt. Zudem wird versucht, einen Vergleich mit dem letzten Berichtszeitraum (Studienjahr 2019/20 – grau dargestellt) zu ermöglichen. In Klammer angeführt sind die Studierenden, die ihr Studium begonnen haben (Studienanfänger/innen).

Fakultät für Theologie	WiSe 2019/20	SoSe 2020	WiSe 2020/21	SoSe 2021
Master Grundlagen Christlicher Theologie ⁸	9 (3)	8 (0)	3 (0)	4 (0)
Master Religion in Kultur und Gesellschaft	13 (2)	12 (1)	13 (4)	12 (0)
Diplom Katholische Theologie inkl. Erweiterung auf die Qualifikation der Katholischen Religionspädagogik	66 (8)	54 (1)	58 (7)	53 (1)
Magisterium Katholische Religionspädagogik inkl. Erweiterung auf die Qualifikation der Katholischen Theologie	12 (3)	11 (0)	13 (0)	11 (0)
Lehramt Katholische Religion ⁹	6 (0)	1 (0)	1 (0)	1 (0)
Lizentiat Katholische Theologie	3 (0)	3 (0)	3 (0)	2 (0)
Doktorat Katholische Theologie	10 (2)	7 (0)	4 (0)	4 (0)
PhD-Doktorat Advanced Theological Studies	1 (0)	1 (0)	3 (0)	4 (1)
Beurlaubt	4	3	1	2
Absolvent/inn/en (exkl. Erweiterungsstudien) ¹⁰	-12	-6	-3	-4

⁸ Auslaufendes Studium – ab dem WiSe 2020/21 sind keine Inskriptionen mehr möglich.

⁹ Der Start der „Pädagog/inn/enbildung Neu“ mit WiSe 2016/17 bewirkt an der KU Linz ein Auslaufen der pädagogischen Studiengänge. Eine erste Konsequenz ist, dass das Lehramt Unterrichtsfach Katholische Religion letztmalig im SoSe 2016 inskribierbar war, weshalb bei diesem Studium in der Statistik keine Studienanfänger/innen mehr verzeichnet werden.

¹⁰ Studierende im Erweiterungsstudium auf die Qualifikation der Katholischen Religionspädagogik und im Erweiterungsstudium auf die Qualifikation der Katholischen Theologie erhalten nach positiver Absolvierung des Studiums ein Abschlusszeugnis über das Erweiterungsstudium, das ausweist, dass

Abbrecher/innen ¹¹	-16	-13	-14	-10
Summe	96 (18)	81 (2)	82 (11)	79 (2)
Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft	WiSe 2019/20	SoSe 2020	WiSe 2020/21	SoSe 2021
Bachelor Kunstwissenschaft und Philosophie	80 (13)	66 (6)	68 (14)	68 (9)
Master Kunstwissenschaft und Philosophie	12 (1)	13 (1)	13 (3)	14 (1)
Master Kunstwissenschaft	13 (4)	13 (3)	15 (0)	13 (1)
Master Philosophie	14 (4)	17 (3)	16 (1)	16 (0)
Doktorat Kunstwissenschaft und Philosophie	14 (1)	13 (1)	13 (3)	15 (2)
Beurlaubt	3	3	1	2
Absolvent/inn/en ³	-8	-8	-6	-10
Abbrecher/inn/en ⁴	-15	-9	-25	-9
Summe	113 (23)	108 (14)	95 (21)	109 (13)
Mitbeleger/innen Bachelor Kulturwissenschaften ¹²	12	18	25	9
Mitbeleger/innen	16	5	7	5
Mitbeleger/innen „Pädagog/inn/enbildung Neu“ ¹³				
Unterrichtsfach Katholische Religion BEd	40	35	39	41
Unterrichtsfach Katholische Religion MEd	2	0	3	1
Unterrichtsfach Spezialisierung Schule und Religion	5	5	4	5
Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie	97	37	82	25
künstlerische Unterrichtsfächer	3	0	0	0
Mitbeleger/innen (Lehramt)	7	1	5	1
Incomings, KULIS ¹⁴	6	1	6	4
Pastorallehrgang	12	12	12	12
Berufsbegleitender Theologischer Lehrgang	9	9	19	14
Propädeutikum	3	0	0	0
Außerordentliche Studierende ⁸	8	4	6	6
Besuch einzelner Lehrveranstaltungen ⁸	0	13	4	14
Gasthörer/innen	66	46	36	20
Gesamtzahl der Studierenden am Ende des Semesters	495 (41)	378 (16)	425 (32)	345 (15)

3.1.2. Zahl der Studienanfänger/innen iVm der Zuordnung zu akkreditierten Studiengängen

In der obigen Tabelle sind jeweils in Klammer die Studienanfänger/innen angegeben, also all jene Studierenden, die in der jeweiligen Studienrichtung neu zugelassen wurden. Auch hier erfolgt die Zählung nach Studienfällen.

alle Studierenderfordernisse des Bakkalaureats- und des Magisterstudiums Katholische Religionspädagogik bzw. des Diplomstudiums katholische Theologie erfüllt wurden und dass somit das erworbene Diplom jenem der religionspädagogischen Studien bzw. jenem der Katholischen Theologie hinsichtlich aller Rechtswirkungen gleichwertig ist. Stichtag ist Semesterende.

¹¹ An der KU Linz werden alle Studierenden als Abbrecher/innen geführt, die sich entweder selbst zu einem Studienabbruch entscheiden und das in der Studienadministration kundtun oder sich über zwei Semester nicht zur Fortsetzung des Studiums melden. Siehe auch die Erläuterungen zu den Drop-out-Raten unter Punkt 3.2.3.

¹² Neues (Kooperations-)Angebot ab dem Wintersemester 2019/20. Gezählt sind die Studierenden, die an der KU Linz im jeweiligen Semester Lehrveranstaltungen besucht haben.

¹³ Gezählt sind die Studierenden, die an der KU Linz im jeweiligen Semester Lehrveranstaltungen besucht haben.

¹⁴ Neu/eigens ausgewiesen ab dem Studienjahr 2019/20.

3.1.3. Betreuungsrelation zwischen dem hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal und den Studierenden

Im Studienjahr 2020/21 waren an der KU Linz 44 hauptberuflich Lehrende tätig (wissenschaftliche Mitarbeiter/innen sind in dieser Zählung nicht berücksichtigt, da sie in der Regel keine direkte Betreuung der Studierenden übernehmen). Demgegenüber standen im Wintersemester 435 und im Sommersemester 354 Studierende.¹⁵ Die Betreuungsrelation zwischen dem hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal und den Studierenden hatte somit im Wintersemester 2020/21 einen Wert von rund 1:9,89 und im Sommersemester 2021 einen Wert von rund 1:8,05. Die nachfolgende Statistik zeigt die Entwicklung der Betreuungsrelation in den letzten Jahren.

	WiSe 2016/17		SoSe 2017		WiSe 2017/18		SoSe 2018		WiSe 2018/19		SoSe 2019		WiSe 2019/20		SoSe 2020		WiSe 2020/21		SoSe 2021	
hauptberuflich Lehrende	47		43		43		40		44											
Studierende	382	447	410	473	473	400	410	346	435	354										
Betreuungsrelation	1:8,13	1:9,51	1:9,53	1:11,00	1:11,00	1:9,30	1:10,25	1:8,65	1:9,89	1:8,05										
Betreuungsrelation pro Studienjahr	1:8,82		1:10,27		1:10,15		1:9,45		1:8,97											
Betreuungsrelation gesamt	1:9,53																			

3.1.4. Erfolgte Vergabe bzw. Vermittlung von Stipendien durch die Privatuniversität

An der KU Linz werden jährlich Leistungs- und Förderstipendien aus Mitteln des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft vergeben (2020/21: 10.300,28 € – davon 6.058,99 € an der FTh und 4.241,29 € an der FPhK – die Aufteilung zwischen FTh und FPhK erfolgt nach den Abschlüssen der beiden Fakultäten im Studienjahr 2019/20). Darüber hinaus besteht durch den Bischöflichen Fonds der KU Linz die Möglichkeit zur Unterstützung von begabten Studierenden. Zudem beraten wir unsere Studierenden auch hinsichtlich weiterer staatlicher Fördermöglichkeiten und leisten Unterstützung bei der Antragstellung.

3.1.5. Höhe der Studiengebühren

Die Studiengebühren betragen € 363,36 pro Semester. Für Studierende, die das Studienangebot der KU Linz nur in stark vermindertem Ausmaß wahrnehmen können, kann der Studienbeitrag auf € 250,00 reduziert werden. Internationale Studierende

¹⁵ Die relevanten Studierendenzahlen berechnen sich wie folgt: Studierende in den einzelnen Studiengängen (ohne Berücksichtigung von Beurlaubungen) + Mitbeleger/innen (Studierende anderer Universitäten, die an der KU Linz Studienleistungen erbringen) + Mitbeleger/innen „Pädagog/inn/enbildung neu“ + Studierende im Propädeutikum + Studierende im Pastorallehrgang und im BThL + sonstige Studierende, die Prüfungen/Klausuren absolvieren. Gasthörer/innen sind hier nicht berücksichtigt, da diese keine Studienleistungen erbringen.

haben seit dem Beginn des Studienjahres 2018/19 ebenfalls € 363,36 zu entrichten. Gasthörer/innen sowie Studierende, die nur an einer einzelnen Lehrveranstaltung teilnehmen, zahlen seit dem Beginn des Studienjahres 2018/19 € 150,00. Studierende des Lehramtsstudiums Unterrichtsfach Katholische Religion (StPI 03) entrichten keinen Studienbeitrag, da der entsprechende Anteil der Gebühren von den staatlichen Universitäten rückerstattet wird.¹⁶ Keinen Studienbeitrag bezahlen auch „Mitbeleger/innen“.¹⁷ Zu dieser Gruppe zählen auch die Studierenden der „Pädagog/inn/enbildung Neu“. Zudem ist eine individuelle Befreiung aufgrund sozialer Umstände möglich. Aufgrund der ÖH-Mitgliedschaft der Privatuniversitäten haben Studierende ab dem Wintersemester 2014/15 einen ÖH-Beitrag in Höhe von derzeit € 20,20 pro Semester zu entrichten.

Weiterhin wird erhoben, inwieweit die Studiengebühren Einfluss auf die Studiendauer haben (höhere Studiengebühren als Anreiz, um schneller zu studieren?), oder ob andere Faktoren hier stärker zu Buche schlagen (z.B. notwenige Berufstätigkeit zur Finanzierung des Studiums). Als mögliches Regelungsinstrumentarium könnte sich auch ein Teilzeitstudium als praktikabel erweisen.

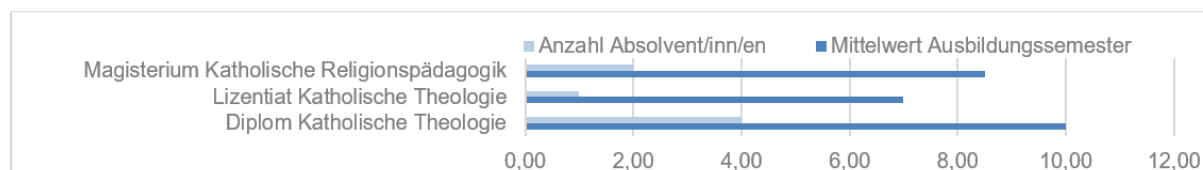
3.2. Absolvent/inn/en und Studienabbrecher/innen

3.2.1. Zahl der Absolvent/inn/en iVm der Zuordnung zu akkreditierten Studiengängen und durchschnittliche Studiendauer

An der FTh schlossen (ohne Berücksichtigung der Erweiterungsstudien) im Wintersemester 2020/21 3 und im Sommersemester 2021 4 Studierende ihr Studium ab. An der FPhK waren es im Wintersemester 2020/21 6 und im Sommersemester 2021 10 Studierende.

Bei den für die FTh bzw. die FPhK erstellten Diagrammen zur durchschnittlichen Studiendauer wurden nur jene Absolvent/inn/en zugrunde gelegt, die im aktuellen Berichtszeitraum ihr Studium abgeschlossen haben. Die geringe Zahl der Absolvent/inn/en je Studium ist bei den angegebenen Durchschnittswerten mitzudenken und bedingt auch, dass die gelieferten Daten nur bedingt bis gar nicht über die jeweiligen Berichtszeiträume hinaus miteinander verglichen werden können.

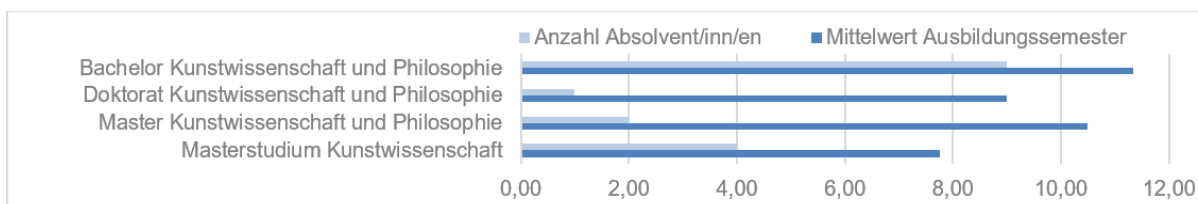
Fakultät für Theologie



¹⁶ Es existieren hier Kooperationsvereinbarungen mit der Universität Wien, der Johannes-Kepler-Universität Linz und der Universität für industrielle und künstlerische Gestaltung Linz.

¹⁷ Studierende anderer Bildungseinrichtungen, die als außerordentliche Hörer/innen an der KU Linz Fächer belegen. Diese werden ihnen in ihrem Hauptstudium auf ihre Studienleistung angerechnet. Die Studierenden zahlen an der KU Linz keinen Studierendenbeitrag, insofern mit der „beschickenden“ Bildungseinrichtung Kooperationsverträge bestehen. Solche Verträge bestehen mit sämtlichen Linzer Universitäten und Privatuniversitäten.

Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft



3.2.2. Ergebnisse der Beobachtung von Absolvent/inn/enkarrieren

Absolvent/inn/enkarrieren werden an der KU Linz nicht gezielt beobachtet. Jedoch wurde vor über 20 Jahren vom damaligen Rektor *Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger O.Praem.* der [Freundschafts- und Absolvent/inn/enverein](#) (FAV) der KU Linz ins Leben gerufen. Für alle, die ihre Studien an der KU Linz abgeschlossen haben oder sich der Universität freundschaftlich verbunden wissen, ist mit dem FAV ein Forum gegeben, das den Kontakt mit der Universität unterstützt. Dies dient auch der Weiterbildung und fachlichen Auseinandersetzung durch Kommunikation zwischen theoretischer Reflexion und praktischer Berufserfahrung.

Daneben werden Absolvent/inn/enkarrieren ab dem Studienjahr 2018/19 vermehrt auf den Homepages der KU Linz und der ÖPUK (<https://oepuk.ac.at/success-stories/>), auf Social-Media-Plattformen ([Facebook](#), [Instagram](#)) sowie im Semestermagazin „Triolog“ dargestellt, um auch so die Attraktivität der an der KU Linz angebotenen Studien zu steigern.

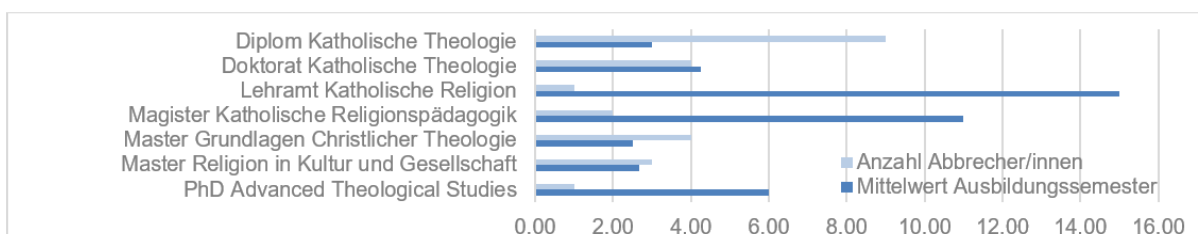
Im Studienjahr 2019/20 starteten erste Überlegungen zur Überarbeitung der Evaluierungsordnung der KU Linz. Die Beschlussfassung der neuen Ordnung erfolgte in der Sommersitzung des Universitätssenats 2021. Darin enthalten ist auch eine Neuregelung der Absolvent/inn/enbefragungen, um so die Qualität der Angebote steigern zu können.

3.2.3. Zahl der Studienabbrecher/innen iVm der Zuordnung zu akkreditierten Studiengängen, durchschnittliche Studiendauer und Anmerkungen zur Studienabbruchs-/Drop-out-Rate

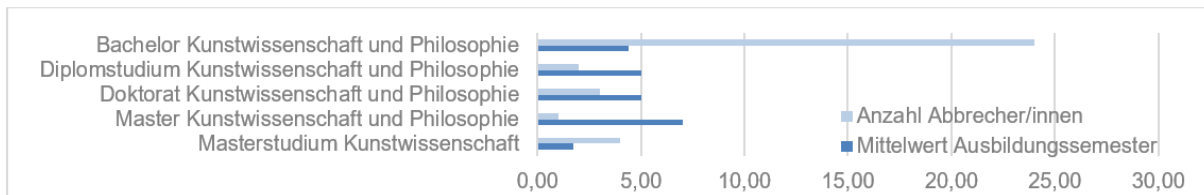
An der KU Linz werden alle Studierenden als Abbrecher/innen geführt, die sich entweder selbst zu einem Studienabbruch entscheiden und das in der Studienadministration melden oder die sich über zwei Semester nicht zur Fortsetzung des Studiums melden.

An der FTh brachen im Wintersemester 2020/21 14 und im Sommersemester 2021 10 Studierende ihr Studium ab. An der FPhK waren es im Wintersemester 2020/21 25 und im Sommersemester 2021 9 Studierende.

Fakultät für Theologie



Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft



Anmerkungen zur Studienabbruchs-/Drop-out-Rate

Die Gründe für einen Studienabbruch sind sehr vielfältig. Im Folgenden sind die wesentlichsten Gründe genannt:

- Zahlreiche Studierende sind deklariertmaßen nicht an einem Studienabschluss (und einer Berufslaufbahn), wohl aber an dem umfangreichen Lehrangebot der KU Linz und/oder einem Status als Student/in interessiert. Nach langjähriger Erfahrung machen diese Personen geschätzte 20 % der Neuzulassungen aus. Sie sind bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen in der Regel zu einem Bachelor- oder Diplomstudium gemeldet. Wenn sie ihre Studien beenden, werden sie in der Drop-out-Statistik gezählt, wenngleich sie nach regulärer Definition nicht zur Drop-out-Rate zählen. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Seniorstudierenden hingewiesen, die sich im Sinne eines Lifelong-Learnings in fortgeschrittenerem Alter noch einem geisteswissenschaftlichen Studium widmen, dieses jedoch zum Teil nach wenigen Semestern wieder beenden.
- (Notwendige) Berufstätigkeit wird zum einen als Grund für eine längere Studierendauer genannt, aber auch immer häufiger von Studienabbrecher/inne/n als Begründung für den Studienabbruch.
- Die insbesondere für die Theologie eher ungünstigen gesellschaftlichen, bildungspolitischen und kirchlichen Umfeldbedingungen stehen im Kontrast zu den hohen intellektuellen Anforderungen eines Philosophie- und Theologiestudiums. Dabei ist auch der Umstand zu berücksichtigen, dass die einschlägige Vorbildung von Studienanfänger/inne/n im literarisch-humanistisch-philosophischen Bereich abnimmt, was unter anderem an der kaum noch vorhandenen Kenntnis der klassischen Sprachen (Latein, Griechisch) ersichtlich ist. Die dadurch entstehende Mehrbelastung in Studienverläufen ist ein Faktum und führt zu einem Ansteigen von Studienabbrüchen. Die KU Linz versucht, dies durch besondere Anstrengungen in der Studierendenbetreuung (vermehrte Tutorien etc.) aufzufangen.
- In nicht wenigen Fällen wechseln Studierende der KU Linz im Laufe ihres Studiums an eine andere in- oder ausländische (theologische) Fakultät und schließen dort ihr Studium ab (etwa 10 %). Diese Studierendenmobilität ist zu begrüßen und insbesondere Auslandssemester (ERASMUS+ Studierendenmobilität), die Anlass zu einem Studienortwechsel sein können, werden von der KU Linz gefördert. Es wäre nicht korrekt, solche Personen in die Drop-out-Rate einzurechnen.
- Die beginnende Coronapandemie führte ebenfalls zu einer Steigerung der Drop-out-Rate, insbesondere bei den älteren Studierenden, denen der Umgang mit der Technik (beim Streamen der Lehrveranstaltungen) deutlich schwerer viel als den jüngeren Studierenden.
- Die Intensivierung der Zusammenarbeit der KU Linz mit dem Referat für Laientheolog/inn/en, dem Zentrum für KU-Studierende, der Diözese Linz etc. führte zu einer Verbesserung der Beratung und Betreuung der Studierenden schon

während des Studiums vor allem im Hinblick auf die spätere Berufsplanung. Mit dieser Maßnahme konnte eine Senkung der Drop-out-Rate erreicht werden.

- Auch die intensive Begleitung der Studierenden durch die Studiendekanate und die Studienadministration (Beobachtung der Studienverläufe, gezielte Beratung etc.) führte merklich zu einer Senkung der Drop-out-Rate.

Somit ergibt sich nach Abzug der reinen Bildungsstudierenden (ohne formelle Studienabschlussintention) und Mobilitätsverlusten eine konsolidierte Drop-out-Rate von etwa 15 %. Dies ist ein Wert, der uns angesichts der beschriebenen gesellschaftlichen Umfeldbedingungen und im Vergleich zu anderen Studienrichtungen und Universitäten vertretbar erscheint.

3.3. Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal sowie nicht-wissenschaftliches Personal

3.3.1. Hauptberufliches wissenschaftliches Personal iVm übergeordneten fachlichen Einrichtungen bzw. mit den definierten Personalkategorien und Qualifikationsniveaus

Fakultät für Theologie

Universitäts-, Honorar- und Gastprofessuren	Institut	Anstellungsausmaß ¹⁸
Professur	Bibelwissenschaft des Alten (und Neuen) Testaments	100 %
Professur	Bibelwissenschaft des (Alten und) Neuen Testaments	100 %
Professur	Kirchengeschichte und Patrologie	100 %
Professur	Fundamentaltheologie (und Dogmatik)	100 %
Professur	(Fundamentaltheologie und) Dogmatik	100 %
Professur	Moraltheologie	100 %
Professur	Pastoraltheologie	100 %
Professur	Christliche Sozialwissenschaften	100 %
Professur	Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	100 %
Professur	Kirchenrecht	50 %
Professur	Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik	100 % (ab 01.09.2021)
Professur	Theoretische Philosophie	100 %
Honorarprofessur	Religionswissenschaft	---
Gastprofessur	Religionswissenschaft	---

Wissenschaftlicher Mittelbau	Institut	Anstellungsausmaß ¹⁸
Assistenzprofessur	Bibelwissenschaft des Alten (und Neuen) Testaments	50% (bis 31.10.2020) 74,67% (ab 01.11.2020)
Universitätsassistent/in	Bibelwissenschaft des (Alten und) Neuen Testaments	74,67% (Aufstockung ab 01.10.2020)
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in	Bibelwissenschaft des Alten Testaments	über Drittmittel 100% (01.09.-31.12.2020)

¹⁸ Sofern nicht anders angegeben, war die Anstellung im gesamten Berichtszeitraum aufrecht.

Universitätslektor/in	Bibelwissenschaft des (Alten und) Neuen Testaments (WMA)	50% (ab 01.10.2020)
Universitätsassistent/in	Kirchengeschichte und Patrologie	50 %
Universitätsassistent/in	Fundamentaltheologie (und Dogmatik)	74,67 %
Universitätsassistent/in	(Fundamentaltheologie und) Dogmatik	50% (ab 1.9.2021)
Assistenzprofessur	(Fundamentaltheologie und) Dogmatik	100 %
Universitätsassistent/in	Moraltheologie	10,67 % (01.10.2020-31.10.2020)
Assistenzprofessur	Moraltheologie	50 % (ab 01.11.2020)
Assistenzprofessur	Patoraltheologie	74,67% (01.11.2020 – 31.12.2020) 100% (ab 01.01.2021)
Assistenzprofessur	Christliche Sozialwissenschaften	74,67%
Assistenzprofessur	Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	50 % (01.10.2020 bis 30.04.2021; ab 01.05.2021 karenziert)
Universitätsassistent/in	Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	50% (ab 01.09.2021)
Universitätslektor/in	Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik	74,67 % (bis 31.08.2021)
Assistenzprofessur	Theoretische Philosophie	100 %
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in	Franz und Franziska Jägerstätter Institut	100 %
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in	Franz und Franziska Jägerstätter Institut (Leitung)	100 %

Übersicht der Zuordnung des wissenschaftlichen Stammpersonals zu den Studiengängen der Fakultät für Theologie

Die Universitäts-, Honorar- und Gastprofessor/inn/en und die dazu beauftragten Universitätsassistent/inn/en und Assistenzprofessor/inn/en lehren in allen theologischen Grund- und Masterstudien und sind auch dem Lizentiats- bzw. Doktoratsstudium zugeordnet. In der Tabelle angegeben sind die regulären ECTS-Punkte für die gesamte Studiendauer (Pflichtlehrveranstaltungen gemäß StPO 2008).

Institut	Diplomstudium Katholische Theologie	Magisterstudium Kath. Religionspädagogik	Lehramtsstudium Katholische Religion	Masterstudium Grundlagen christlicher Theologie	Masterstudium Religion in Kultur und Gesellschaft
Bibelwissenschaft des Alten und Neuen Testaments	51	30	18	33	3
Fundamentaltheologie und Dogmatik	52	15	20	22	33
Katechetik, Religions-pädagogik und Pädagogik	3	13	26	3	
Kirchengeschichte und Patrologie	16	4	4	8	
Kirchenrecht	10	3	2	3	3

Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	14	4	4	7	
Moraltheologie	17	3	6	10	
Pastoraltheologie und Christliche Sozialwissenschaften	24	3	4	15	3
Theoretische Philosophie ¹⁹	26	9	7	29	3

Anmerkungen

- Masterstudium Grundlagen christlicher Theologie: Hier sind alle wählbaren Lehrveranstaltungen der jeweiligen Institute angegeben, was nicht bedeutet, dass alle ECTS absolviert werden müssen.
- Masterstudium Religion in Kultur und Gesellschaft: Lehrveranstaltungen, die die einzelnen Institute in das zu absolvierende Pflichtcurriculum einspeisen, sind angegeben. Darüber hinaus können in einem großen Bereich der Wahlfächer thematisch geeignete Lehrveranstaltungen anderer Institute bzw. der Linzer Partneruniversitäten gewählt werden.
- Die Lehre für die „Pädagog/inn/enbildung Neu“ ist nicht gesondert ausgewiesen, da in dieses Studium nur Lehrveranstaltungen einfließen, die von der übrigen Pflichtlehre abgedeckt ist.

Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft

Universitäts-, Honorarprofessuren	Institut	Anstellungs- ausmaß ¹⁸
Professur	Geschichte der Philosophie	100 %
Professur	Praktische Philosophie / Ethik	100 %
Professur	Geschichte und Theorie der Kunst	100 %
Professur	Geschichte und Theorie der Architektur	100 %
Professur	Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien	100 %
Honorarprofessur	Honorarprofessor für Kunstwissenschaft	---

Wissenschaftlicher Mittelbau	Institut	Anstellungs- ausmaß ¹⁸
Assistenzprofessur	Geschichte der Philosophie	100 %
Assistenzprofessur	Praktische Philosophie / Ethik	100 %
Assistenzprofessur	Praktische Philosophie / Ethik	100 %
Assistenzprofessur	Geschichte und Theorie der Kunst	50 % (Ende Karenz 02.08.2021)
Assistenzprofessur	Geschichte und Theorie der Kunst	50 % (Karenzvertretung ab 01.05.2019 – 30.09.2021)
Assistenzprofessur	Geschichte und Theorie der Kunst	50 % (bis 31.08.2021)
Assistenzprofessur	Geschichte und Theorie der Kunst	50% (ab 01.09.2021)
Assistenzprofessur	Geschichte und Theorie der Architektur	100 % (Aufstockung ab 01.10.2020)
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in	Geschichte und Theorie der Architektur	50 % (bis 30.11.2020 über Drittmittel)
Assistenzprofessur	Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien	50% (ab 01.03.2021)
Universitätsassistent/in	Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien	100 % (01.10.2020- 28.02.2021) 50% (ab 01.03.2021)

Übersicht der Zuordnung des wissenschaftlichen Stammpersonals zu den Studiengängen der Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft

Die Universitäts- und Honorarprofessor/inn/en und die dazu beauftragten Universitätsassistent/inn/en und Assistenzprofessor/inn/en lehren sowohl im kunstwissenschaftlich-philosophischen Bachelor- und Masterstudium, in den Masterstudien Kunstwissenschaft und Philosophie und im Doktoratsstudium. In der Tabelle angegeben sind die regulären ECTS-Punkte für die gesamte Studiendauer (Pflichtlehrveranstaltungen gemäß StPO 2008).

Fachbereiche	Bachelorstudium Kunstwissenschaft- Philosophie	Masterstudium Kunstwissenschaft- Philosophie	Masterstudium Kunstwissenschaft	Masterstudium Philosophie
Kunstwissenschaft	60	47	73	
Philosophie ¹⁹	60	47	12	100

Anmerkungen

- Masterstudium Kunstwissenschaft: Angegeben sind ausschließlich die kunstwissenschaftlichen bzw. philosophischen Pflichtlehrveranstaltungen. Wahlmöglichkeiten aus dem Bereich der Theologie etc. sind nicht abgebildet.
- Die Lehre für die „Pädagog/inn/enbildung Neu“ ist nicht gesondert ausgewiesen, da in dieses Studium nur Lehrveranstaltungen einfließen, die von der übrigen Pflichtlehre abgedeckt ist.

3.3.2. Veränderung des Personalstandes im Berichtszeitraum

Die Einstellung der Universitätsassistent/inn/en, Assistenzprofessor/inn/en und wissenschaftlichen Mitarbeiter/inn/en (WMA) bzw. Universitätslektor/inn/en erfolgte nach öffentlicher Ausschreibung, Bewerbungsverfahren und Vorschlag durch den zuständigen Institutsvorstand über Beschluss des Fakultätskollegiums durch die Ernennung seitens des Magnus Cancellarius der KU (§ 32 Statut der KU iVm der Dienstordnung für den wissenschaftlichen Mittelbau). Für Universitätsprofessor/inn/en ist das Berufungsverfahren im Wesentlichen in der Geschäftsordnung für Kollegialorgane der KU Linz geregelt. Die Veränderungen im Personalstand, die sich seit dem letzten Jahresbericht ergaben, sind im Anhang B zu diesem Jahresbericht für beide Fakultäten dokumentiert.

¹⁹ Das philosophische Lehrangebot wird gemeinsam mit dem Institut für Theoretische Philosophie der FTh bestritten. Als integrierter Teil der KU Linz steht den Studierenden der FPhK auch das Lehrangebot der FTh offen. Das Institut für Theoretische Philosophie der FTh deckt darüber hinaus einen Teil der Pflichtlehrveranstaltungen für Studierende an der FPhK ab, insofern sich hier die Studieninhalte der theologischen und der kunstwissenschaftlich-philosophischen Studienrichtungen überschneiden. Explizit verlangt und darüber hinaus empfohlen ist die Einbindung des theologischen Lehrangebots innerhalb des Bachelorstudiums Kunstwissenschaft-Philosophie im Rahmen des Themenmoduls Theologie bzw. in Rahmen der Wahlmodule. Ein Spezifikum der KU Linz bilden interdisziplinäre Lehrveranstaltungen, in denen fächerübergreifende Forschungsprojekte entwickelt werden.

3.3.3. Dokumentation der im Berichtszeitraum erfolgten Berufungsverfahren für Universitätsprofessor/inn/en etc.

Fakultät für Theologie

Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik

- Von der Berufungskommission wurden fünf Kandidat/inn/en zu Probevorlesungen und zu einem Hearing eingeladen (01./02.10.2020). Der Abschlussbericht der Berufungskommission mit einem Dreivorschlag wurde dem Fakultätskollegium in der Sitzung vom 09.11.2020 vorgelegt, von diesem bestätigt und an den Großkanzler weitergeleitet.
- Für die Erstgereichte konnte das Nihil Obstat-Verfahren eingeleitet und zu einem positiven Abschluss gebracht werden.
- Die Anstellung erfolgt per 01.09.2021.²⁰

Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft

An der FPhK wurden im Berichtszeitraum keine Berufungsverfahren durchgeführt.

3.3.4. Nebenberufliches wissenschaftliches Personal

Die Lehrbeauftragten werden nach Bedarf und zur Studienergänzung in den jeweiligen Studien eingesetzt. Bei den Lehrbeauftragten wird auf eine breite Anrechenbarkeit der Lehrveranstaltungen in den Wahlfachbereichen der jeweiligen Studien geachtet. Der Prozess der Einbindung des nebenberuflichen wissenschaftlichen Personals ist in eigene Regelungstexten genau festgelegt. Eine Auflistung der externen Lehrbeauftragten findet sich im Anhang B zu diesem Jahresbericht.

3.3.5. Dokumentation der im Berichtszeitraum erfolgten Habilitationsverfahren etc.

Kunstgeschichte

Im April 2021 wurde die Aufnahme eines Habilitationsverfahrens im Fach Kunstgeschichte beantragt. Die Habilitationskommission wurde am 14.06.2021 vom Universitätssenat der KU Linz eingesetzt und in der konstituierenden Sitzung am 22.06.2021 wurde ein Vorsitz gewählt und die drei Gutachten wurden in Auftrag gegeben.

3.3.6. Nicht-wissenschaftliches Personal iVm der Zuordnung zu übergeordneten Einrichtungen und Leistungsbereichen

Zuordnung zu übergeordneten Einrichtungen / Leistungsbereichen	Anstellungsausmaß ¹⁸
Mitarbeiter/innen in der Bibliothek	
Bibliotheksdirektor/in	100 %
Bibliothekar/in höherer Dienst	100 %
Bibliothekar/in gehobener Dienst	2 x 100 %
Bibliothekar/in mittlerer Dienst	100 %
Bibliothekar/in mittlerer Dienst	80 %
Bibliotheksmitarbeiter/in	2 x 28 %
Bibliotheksmitarbeiter/in	28 % (bis 30.06.2021)

²⁰ Das Dekret ist im Anhang C beigelegt.

Mitarbeiter/innen in der Verwaltung („Säulen I-IV“)	
Verwaltungsdirektor/in	100% (ab 01.01.2021)
Fachsekretär/in allgemeine Verwaltung	66,67 %
Fachkraft Empfang	74,67 % + 64 %
Raumpflege	100 % + 53,33 %
Fachkraft Haustechnik	100 %
Leitung Studienadministration und Betreuung der Leitungseinheiten	100 %
Sachbearbeiter/in Studienadministration und Rektorat	100 % + 50 %
Systembetreuer/in Studienadministration	74,67 %
Leitung Öffentlichkeitsarbeit	100 %
Sachbearbeiter/in Öffentlichkeitsarbeit	50 %
Webadministrator Homepage	22,67 % (bis 31.12.2020) 24,67 % (ab 01.01.2021)
Referentin Etablierung und Begleitung von Forschungsprojekten	100 %
Weitere Mitarbeiter/innen in der Verwaltung	
Redaktionsleiter Theologisch- Praktische Quartalsschrift	50 % (bis 30.04.2021) 72 % (ab 01.05.2021)
Büroassistent Fachbereich Kunstwissenschaft	74,67 %
Mitarbeiterin Diathek / Mediathek – Fachbereich Kunstwissenschaft	20 %
Büroassistentin Praktische Philosophie / Ethik	50 %
Organisationssekretärin Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik	50 % (01.10.2020 – 30.09.2021)
Studentische Hilfskräfte²¹	
SHK am Institut für Bibelwissenschaften des Alten und Neuen Testaments	2 x 10,67 %
SHK am Institut für Kirchengeschichte und Patrologie	10,67 %
SHK am Projekt des Instituts für Kirchengeschichte (Drittmittel)	10,67 % + 16 %
SHK am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik	2 x 10,67 %
SHK am Institut für Moraltheologie	10,67 %
SHK am Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie	10,67 %
SHK am Institut für Pastoraltheologie	10,67 %
SHK am Institut für Christliche Sozialwissenschaften	10,67 %
SHK am Institut für Katechetik/Religionspädagogik und Pädagogik	10,67 %
SHK am Institut für Theoretische Philosophie	10,67 %
SHK am Institut für Geschichte der Philosophie	10,67 %
SHK am Institut für Praktische Philosophie / Ethik	10,67 %
SHK am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur	10,67 %
SHK am Institut für Geschichte und Theorie der Kunst	10,67 %
SHK am Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien	10,67 %
SHK am Franz & Franziska Jägerstätter Institut	10,67 %

3.4. Finanzierungsstruktur

3.4.1. Darstellung der laufenden finanziellen Gebarung

Die Diözese Linz ist weiterhin finanzielle Trägerin der KU Linz. Seit dem Studienjahr 1672/73 ist diese Einrichtung im Eigentum der Diözese Linz und diese erhält sie auch nach deren studienrechtlicher Errichtung als Theologische Fakultät durch die vatikanische Kongregation für das katholische Bildungswesen im Auftrag von Papst Johannes Paul II. vor mehr als 25 Jahren.

²¹ Aufgrund der kurzen Anstellungsdauer von einem Jahr wird auf eine namentliche Nennung verzichtet.

Die Finanzstruktur hinsichtlich der Einnahmen beträgt etwa:

- 60% Grundfinanzierung durch die Diözese Linz:
Regelmäßige Kontaktpflege mit und absolute Gebarungstransparenz gegenüber der Finanzdirektion der Diözese Linz stellt eine wesentliche Maßnahme der Grundfinanzierung dar. Die Diözesanleitung bekennt sich dazu, dass die aktuelle Einnahmenstruktur mit dem jährlichen Finanzausschuss auch künftig fortgeschrieben werden kann.
- 20% Förderungen durch das Land Oberösterreich:
Das Land OÖ stellt bereits seit 2005 Anschubfinanzierungen und Förderungen für die FPhK zur Verfügung. Zuletzt wurde mit dem Land OÖ wurde eine Fördervereinbarung für die Jahre 2021 bis 2025 zu jährlich je € 1 Million vereinbart. Diese Mittel sind zweckgebunden für die FPhK, wichtig ist eine rechtzeitige Aufnahme von Nachverhandlungen vor Ablauf der aktuellen Förderzusage im Herbst 2024.
- 20% Eigenerträge:
Der Anteil der Eigenerträge an der KU Linz soll mittelfristig auf 25% erhöht werden, um rasch auf Chancen oder Krisen reagieren zu können. Maßnahmen wie Verhandlungen mit dem BMBWF im Hinblick auf eine Abgeltung unserer Leistungen für die „Pädagog/inn/enbildung Neu“, Steigerung der Erträge aus Studiengebühren mithilfe einem nachhaltigen Student Recruitment, Steigerung im Bereich Fundraising und Lukrieren von Spenden, Weiterführung und Verstärkung von Sponsoringaktivitäten etc.
Der Bischöfliche Fonds zur Förderung der KU Linz schüttet jährlich 60.000 € zur Finanzierung von Wissenschaft und Forschung, das Fondsvermögen beträgt in 2021 rund 485.000 €. Der Zweck des Fonds (§ 3 Statut des Fonds) ist: „Der Fonds gewährt den verschiedenen Einrichtungen der KU Linz, allen Professor/inn/en und allen Personen, die zu ihr in einem Dienstverhältnis stehen bzw. dort immatrikuliert oder inskribiert sind, finanzielle Hilfen für Agenden, die die theologische Wissenschaft in Forschung und Lehre betreffen, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel, soweit die Zwecke nicht im laufenden Budget enthalten sind.“

Die Abläufe in der Finanzverwaltung unterliegen den diözesanen Grundsätzen der Rechnungslegung. Die KU Linz unterliegt zudem einer externen Wirtschaftsprüfung sowie der externen diözesanen Revision.

3.4.2. Budget- und Finanzierungsplan (Einnahmen- und Ausgabenrechnung) für mindestens sechs Jahre mit Angaben über die Finanzierungsquellen (inkl. Eigenkapital)

Der Budget- und Finanzierungsplan für den Zeitraum 2019-2024 liegt mit Erläuterungen einzelner Positionen bei. Hinsichtlich der Subventionen/Sponsoren ist vorrangig auf die vorhin genannten Unterstützer zu verweisen. Auf den Bischöflichen Fonds zur Förderung der KU Linz, sowie auf die jährlich zweckgebundene Förderung für die FPhK durch das Land OÖ. Dazu kommen weitere projektbezogene Unterstützungen seitens des Landes OÖ (z.B. Förderung für den Studienschwerpunkt WiEGe [ab 2009 iHv jährlich 40.000 €], Einzelförderungen von Publikationen, Veranstaltungen, Studientagen, Forschungsarbeiten etc. in variierender Höhe), des Magistrats der Stadt Linz (z.B. Unterstützung von Veranstaltungen), etc. Durch die Möglichkeit einer Steuerbegünstigung und die Errichtung des Vereins der Freunde der KU Linz kommt es immer wieder auch spontan zu beachtlichen Firmenspenden und privaten Spenden an die KU Linz. Die „Rombold-Stiftung“ finanziert seit 2016 einen Lehrstuhl im Fachbereich Kunstwissenschaft.

Im Zuge des Forschungsprojektes „Persönlichkeitsbildung an der Hochschule“ konnten seit 2017 drittmittelfinanzierte Projektanstellungen besetzt werden. Zur Etablierung eines „Centers for Public Theology“ am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik wird ab dem Jahr 2021 im Zuge einer Schenkung über 150.000 € für den Zeitraum von 15 Jahren jährlich ein Betrag über 10.000 € zur Verfügung gestellt. Seit Gründung des Franz & Franziska Jägerstätter Institutes (FFJI) werden jährlich 50.000 € vom Land OÖ gefördert, diese Finanzierung wurde für 10 Jahre vereinbart (2019 bis 2028). Weiters werden durch die Ordensgemeinschaften Österreichs für die Dauer von fünf Jahren je 10.000 € als Drittmittel für das FFJI zur Verfügung gestellt. Das FFJI der KU Linz beabsichtigt weiters die Erstellung einer historisch-kritischen Edition des Franz Jägerstätter Nachlasses („Projekt Jägerstätter digital“). Der Bestand umfasst Korrespondenzen, Schriften sowie diverse Lebensdokumente von Franz Jägerstätter, die vom FFJI ediert werden. Für die Projekte im Rahmen der internationalen Partnerschaften und Kooperationen und die Projekte der ERASMUS+ Mobilitäten und Internationalisierung konnten vom OEAD im Jahr 2021 ca. 65.000 € eingeworben werden. Weitere Einnahmen aus Forschungsprojekten sind im Anhang A zu diesem Jahresbericht bei den jeweiligen Kooperationen gelistet.

Bei den Personalkosten gilt es die Besonderheiten einer kirchlichen Institution zu beachten, insofern hier nicht einfach die kommerziellen Kriterien eines wissenschaftlichen „Marktwertes“ anzulegen sind (d.h. aus der Höhe der Personalkosten lassen sich keine zwingenden Rückschlüsse auf die Qualität der Lehrenden ziehen). Bei den Bezügen aller Priester und Ordensangehörigen sind zudem in Österreich keine Sozialversicherungsbeiträge zu entrichten, für Ordensangehörige entfällt auch der Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfond. Die Sachkosten wurden entsprechend den Vorgaben aufgeteilt, wobei aufgrund der geisteswissenschaftlichen Ausrichtung der KU Linz die Forschungsausgaben im Wesentlichen im Bibliotheksbudget bzw. in den Personalkosten enthalten sind. Eine detailliertere Darstellung findet sich im Anhang B zu diesem Jahresbericht.

3.5. Raum und Infrastruktur

Adaptierungen der Homepage, Facebook etc.

Die im Jahr 2020 einer Neugestaltung unterzogene [Homepage der KU Linz](#) hat für die Zurverfügungstellung aller aktuellen Informationen über die Privat-universität – vom institutionellen Aufbau über umfassende Informationen zum Studienangebot und den Organisationsabläufen innerhalb der Studien bis hin zur Präsentation und Dokumentation der wissenschaftlichen Leistungen – den Charakter eines Leitmediums. Die Homepage ist daher zugleich Bezugs- und Referenzpunkt für die Informationsvermittlung in anderen Kanälen: Aus Informationsbroschüren, Veranstaltungsfoldern, dem Semestermagazin TRIOLOG, Image-Filmen, Webinaren bis hin zu den Facebook- und Instagram-Accounts der KU Linz wird stets auf die Homepage verwiesen. Zudem fungiert die Homepage als Online-Archiv einerseits der Forschungsprojekte und Publikationen sowie der wissenschaftlichen Veranstaltungen (Tagungen, Kongresse, Vorlesungs- und Vortragsreihen) der KU Linz, andererseits auch der Veranstaltungen (Ausstellungen, Vorträge), die an der KU Linz stattfinden und sich – im Sinne der Wissens- und Wissenschaftsvermittlung – in offener Form an ein weites Publikum wenden und nicht zuletzt auch Dialog und Vernetzung mit Akteuren in Gesellschaft und Wirtschaft anregen und verstärken sollen. Bei der Neugestaltung der Homepage waren die leitenden Prinzipien u.a. eine übersichtlichere Darstellung, die leichtere Auffindbarkeit von Inhalten (Reduktion der „Klick“-Zahl) sowie die Verbesserung der Barrierefreiheit.

Auch Maßnahmen zur Suchmaschinenoptimierung sind Teil des Konzepts und werden schrittweise implementiert. Online gegangen ist die neue Homepage mit Beginn des Wintersemesters 2020/21, weshalb die Darstellung in diesem Jahresbericht eine umfanglichere ist.



Die [Startseite](#) unserer Homepage bietet neben der Übersicht über die Hauptbereiche in der Kopfzeile aktuelle Informationen (News), eine (kalendarische) Veranstaltungsübersicht und verschiedene Quicklinks zu relevanten organisatorischen Informationen (u.a. Direktlinks zum Webmail der KU Linz und zu SInN, die beide inskribierten Studierenden und Lehrenden zugänglich sind). Ein zentrales Element der Startseite ist die Einladung, sich unter den Punkten „Theologie studieren“, „Philosophie studieren“ und „Kunstwissenschaft studieren“ über das Studienangebot an der KU Linz zu informieren. Entsprechend der Corporate Identity (CI) der KU Linz wird auch hier das leitende Farbschema – Theologie: grün, Philosophie: blau, Kunstwissenschaft: rot – verwendet, das sich insbesondere in den Seiten „Studium“ fortsetzt. Die Seite [Universität](#) bietet Grundinformationen über die Privatuniversität, über deren organisatorische Struktur (Fakultäten, Leitungsfunktionen, Personen und Ansprechpartner/innen) und verschiedene (Verwaltungs-)Einrichtungen der Universität, auch über die [Hochschülerschaft](#). Darüber hinaus sind unter [Organisation/Service](#) Kontaktinformationen zur Studienberatung, zur Ombudsstelle, zur Psychologischen Studierendenberatung sowie zum Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen vorhanden. Unter „Über uns“ findet sich neben einem geschichtlichen Rückblick auch die Darstellung der [Akkreditierung](#). Weiters sind Informationen über die [Trägerschaft](#) der KU Linz sowie das Statut zu finden.

Jeder der Fachbereich – [Theologie](#), [Philosophie](#), [Kunstwissenschaft](#) – wird in einem eigenen Bereich der Homepage ausführlich vorgestellt: Hier geht es um die Präsentation der wissenschaftlichen Einrichtungen (Institute), der an den Einrichtungen tätigen Personen und ihres wissenschaftlichen Profils sowie der an den Instituten bzw. Fachbereichen betriebenen Projekte (Forschung, Publikationen, Veranstaltungen). Die Personen an den Fachbereichen werden so-wohl in einer strikt alphabetischen Gesamtübersicht (inklusive studentische Mitarbeiter/innen, beispielsweise im [Fachbereich Theologie](#)) als auch in einer den jeweiligen Instituten zugeordneten Personenübersicht (beispielsweise Fachbereich Theologie, [Institut für Bibelwissenschaft des alten und neuen Testaments](#)) gelistet. Die Punkte „Forschung“ und „Publikationen“ gliedern sich gegebenenfalls noch in weitere Unterpunkte (beispielsweise Fachbereich Kunstwissenschaft, [Forschung](#), [Publikationen](#)). Über den im Seitenmenü prominent platzierten Punkt „Studienrichtungen“ (z.B. [Studienrichtungen Philosophie](#)) gelangt man auch über die Präsentationen der Fachbereiche zu umfassenden Informationen zu den jeweiligen Studienangeboten.

Gänzlich neu konzipiert wurde im Zuge der Neugestaltung der Homepage der Bereich [Studium](#) und die anknüpfenden Unterseiten. Ziel war es, alle studienbezogenen Informationen in einem Knotenpunkt zu vereinen, der sowohl für Studieninteressierte als auch für bereits an der KU Linz Studierende alle relevanten Informationen übersichtlich bereitstellt und somit – von der Inskription bis zum Abschluss – als Leitfaden durch das Studium dienen kann. Bei der Konzeption des Bereichs „Studium“, wobei auch Studierende der KU Linz eingebunden waren, wurde ein Hauptaugenmerk gelegt auf Übersichtlichkeit und optische Signalwirkung – etwa

durch das leitende Farbschema (Theologie: grün, Philosophie: blau, Kunstwissenschaft: rot) und die Gliederung der einzelnen Studienangebote. Geachtet wurde weiters auf möglichst kurze Wege zur gesuchten Information (Reduktion der Tiefenebenen mit Blick auf nötige „Klick“-Zahlen) sowie die Verknüpfung mit den jeweils relevanten zusätzlichen oder weiterführenden Informationen.

In Unterpunkt [Studienangebot](#) wird, gegliedert nach den Fachbereichen sowie den Studien, die auf Kooperation fußen, das jeweilige Studienangebot in „Kachel“-Optik präsentiert (z.B. [Studienangebot Fachbereich Theologie](#)). Unter der jeweiligen Kachel ist das konkrete Studienangebot aufrufbar. Hier sind je Studium alle Regelungstexte und organisatorischen Informationen im Sinne einer um-fassenden Darstellung des Studienangebots versammelt – gegliedert in Kategorien wie „Factbox“, „Downloads“ (Grunddokumente), „Studieninhalte“, „Zulassungsvoraussetzungen“ und „Berufsfelder“. Unter „Weitere Informationen“ findet man flankierende Dokumente bzw. Links zu den entsprechenden Informationen (z.B. [Masterstudium Kunstwissenschaft-Philosophie](#)). Auch [Weiterbildungsangebote](#) werden in dieser Form präsentiert.

Die Unterpunkte „Start ins Studium“ sowie „Weg durchs Studium“ verstehen sich und sind gestaltet als Beschreibung eines Prozesses: [Start ins Studium](#) richtet sich an Studieninteressierte und gliedert sich in die nötigen Schritte, um ein Studium aufzunehmen: von der [Studienzulassung](#) (für alle infrage kommenden Formen der Zulassung) über Informationen zu [Fristen & Terminen](#) und [Gebühren & Stipendien](#) bis hin zu einer Kurzeinführung in das [Studieninformationsnetz SInN](#), den Hinweis auf die [Infoveranstaltung für Erstsemestrige](#) (mit einer immer abrufbaren Grundinformation in Form einer Power-Point-Präsentation) sowie die Abläufe zur Ausstellung des [Studierendenausweises](#). Der Unterpunkt [Weg durchs Studium](#) ist parallel zu „Start ins Studium“ für bereits an der KU Linz Studierende angelegt und leitet durch alle Phasen des Studiums. Neben Informationen, die sich auch schon bei „Start ins Studium“ finden sind hier insbesondere zu nennen [Inskription & Beurlaubung](#) (Fortsetzung des Studiums), [Rechtliche Grundlagen](#) (Statut und Studien- und Prüfungsordnung), Informationen zur [Studierendenmobilität](#), zur [Mitbelegung](#) an anderen Universitäten sowie zur [Anerkennung](#) von andernorts erbrachten Studienleistungen, schließlich über [Studienwechsel](#) und den [Studienabschluss](#) an der KU Linz. Der Bereich „Studium“ beinhaltet weiters u.a. die Unterpunkte [LV-Angebot](#), wo die laufende Lehre entsprechend den Informationen im gedruckten Lehrveranstaltungsverzeichnis abgerufen werden kann, und [Rund ums Studium](#) (mit Hinweisen etwa zur Hochschülerschaft, zur Ombusstelle, der Psychologischen Studierendenberatung und dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen an der KU Linz). Unter „Downloads“ sind noch einmal die wichtigsten Dokumente für die Studienplanung und den Semesterverlauf versammelt.

Die KU Linz versteht sich als Forschungseinrichtung mit besonderer Ausrichtung auf gesellschaftliche und kirchliche Herausforderungen und Wandlungsprozesse der Zukunft. Der Bereich [Forschung](#) gibt – ergänzend zur Darstellung von Forschungsvorhaben auf den einzelnen Institutsseiten einen Überblick über disziplinenübergreifende, gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkte. Gegebenenfalls wird aus dem Bereich „Forschung“ in den konkreten Kontext eines Fachbereichs oder Instituts verlinkt. Angeführt sind hier u.a. über die Forschungen und Projekte der Arbeitsgruppe „[WiEGe](#)“, das an der KU Linz verortete [Franz und Franziska Jägerstätter Institut](#), die inter-disziplinäre Forschungsgruppe [Authentizität](#), der im Aufbau befindlichen inter-disziplinäre Forschungsschwerpunkt [Zeichensetzung](#) sowie – in Zusammenführung aller an der KU Linz erscheinenden Reihen – [Publikationen](#) der Privatuniversität, z.B. die open access-Reihe „Beiträge zu Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft“ der Arbeitsgruppe „[WiEGe](#)“.

Die [Bibliothek](#) der KU Linz hat auch während der Corona-Beschränkungen im Jahr 2020 versucht, die Entlehnung aus den eigenen Beständen zu ermöglichen sowie die Studierenden wie die Wissenschaftler/innen der Privatuniversität bei Literaturrecherche und -beschaffung zu unterstützen. Dies spiegelt sich auch in den aktuellen Inhalten und Gestaltungselemente der Bibliotheksseiten wider. Neben dem Direktlink zur [PRIMO-Suchmaschine der Bibliothek](#) (in einer gemeinsamen Suchoberfläche mit der Studienbibliothek der PHDL), der Orientierung im vielfältigen [elektronischen Medienangebot](#) sowie weiterführenden [fachbezogenen Informationen](#) werden auf der Homepage der Bibliothek auch [Video-Anleitungen](#) zur Unterstützung der Nutzer/innen zur Verfügung gestellt.

Der Bereich [KU International](#) ist eine Informationsplattform gleichermaßen für [Studierende der KU Linz](#) (Outgoings), für [Internationale Studierende](#) (Incomings) wie für [Mitarbeiter/innen](#) der KU Linz. Zielgruppenorientiert werden die unterschiedlichen Möglichkeiten vorgestellt, im Rahmen von Auslandsaufenthalten, in Form der Lehrendenmobilität oder bei Fortbildungsaufenthalten international Erfahrungen zu sammeln. Neben den nötigen organisatorischen Informationen und Hilfestellungen bieten die Seiten auch Erfahrungsberichte von Personen, die die Möglichkeiten

der Mobilität im Rahmen von Studium oder Lehre genutzt haben (z.B. [Informationen für Internationale Studierende, Erfahrungsberichte](#)). An Institutionen, die mit der KU Linz Kooperationen im Rahmen von Mobilitätsprogrammen oder für Forschungsprojekte eingehen möchten, richtet sich der Unterpunkt [Informationen für Hochschulen und Partnerinstitutionen](#). Die KU Linz bietet sich hier als Forschungspartner und insbesondere auch für Lehrenden-(Fortbildungs-)Aufenthalte an. Unter [Summer and Winter Schools](#) schließlich werden maßgeschneiderte Programme für international Studierende vorgestellt, deren eines – die [Summer School at Linz](#) – gemeinsam mit dem Boston College – School of Ministry and Theology (USA) entwickelt wurde, aber aufgrund der Corona-Pandemie auf 2021 verschoben werden musste.

Die Darstellung des Bereichs **Qualitätsmanagement** auf der Homepage der KU Linz folgt ab dem Studienjahr 2021/22.

Alle wichtigen Grundinformationen zur KU Linz finden sich auch auf der [englischen Homepage](#) der Privatuniversität: Organisationsstruktur, Ansprechpartner, wissenschaftliche Einrichtungen (Institute) und wissenschaftliches Personal, Hinweise zu Forschung und Publikationen, eine Übersicht des Studienangebots sowie Informationen im Zusammenhang mit „KU International“ insbesondere für Incoming Students. In einigen Bereichen, namentlich bei der [Übersicht](#) über das Angebot der Regelstudien, wird man für alle weiteren Informationen auf die deutsche Homepage umgeleitet, da trotz eines englischsprachigen Lehrangebots die Unterrichtssprache der Lehrveranstaltungen weitgehend Deutsch ist und gemäß Studien- und Prüfungsordnung insbesondere alle schriftlichen Arbeiten in der Regel in Deutsch einzureichen sind.

Daneben laufen stetige Bemühungen, auch den [Facebook-](#) und [Instagram-Account](#) der KU Linz weiter zu adaptieren, um sie als interessante und informative Öffentlichkeitsplattform nutzen zu können.

Kommentiertes Lehrveranstaltungsverzeichnis etc.

Im Wintersemester 2020/21 wurden die Vorarbeiten dafür geleistet, um ab dem Sommersemester 2021 die gesamte Lehre an der KU Linz auch in Form eines semesterweisen kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnis öffentlich zugänglich zu machen. Es soll auch für zukünftige Recherchen zugänglich und archiviert bleiben. Daneben wurde im Berichtszeitraum auch an einer besseren, über die Homepage öffentlich zugänglichen Präsentation der Lehre direkt auf den Personenseiten der Lehrenden (personenbezogenes Lehrveranstaltungsarchiv) gearbeitet. Diese Maßnahmen sollen eine Ergänzung zu den Informationen sein, die den inskribierten Studierenden auch über „SInN“ zugänglich sind.

Weiterentwicklung Studieninformationsnetz „SInN“

Betreffend die Weiterentwicklung von „SInN“ wurde an der Programmierung einer Schnittstelle, die es ermöglichen soll, die Lehrveranstaltungsbeschreibungen aus „SInN“ heraus auf die Homepage zu transferieren, weitergearbeitet, um so diese Informationen allgemein zugänglich zu machen und eine Dokumentation in Form eines Lehrveranstaltungsarchives zu ermöglichen („Lehrveranstaltungsarchiv“ – vgl. oben). Im Berichtszeitraum ebenfalls umgesetzt werden konnte eine Verbesserung der Darstellung des Prüfungswesens. In diesen Prozess war auch die Studierendenvertretung der KU Linz aktiv miteingebunden.

Mit der Überarbeitung der Evaluierungsordnung der KU Linz wurde auch eine neue, digitale Form der Evaluierung ein immer größeres Thema. Gegen Ende des Sommersemesters 2021 begann die Suche nach geeigneten Evaluierungstools, das sich rasch in einem AddOn zu „SInN“ fand.

Datenschutz

In den datenschutzrechtlich relevanten Bereichen wurden weitere Optimierungen vorgenommen und das Handbuch Datenschutz fortgeschrieben. Zusätzlich zur laufenden Abstimmung mit dem Datenschutzreferenten der Diözese Linz sind die (bereichs-

verantwortlichen) Mitarbeiter/innen der KU Linz in datenschutzrechtlich relevanten Gremien und Arbeitsgruppen vernetzt (diözesanes Datenschutzteam, ÖPUK AG-Datenschutz, IG Datenschutz etc.) und es werden laufend Schulungen / Seminare / Vortragsreihen zum Thema Datenschutz besucht. Im Berichtszeitraum fanden zudem wieder für alle Mitarbeiter/innen verpflichtende Datenschutzeschulungen statt.

Forschungsinformationssystem FIS

Das neue Forschungsinformationssystem FIS der KU Linz soll dazu dienen, das Portfolio der Forschungsaktivitäten zu überblicken, zu verwalten, zu bewerten und weiterzuentwickeln. Das FIS soll dabei jedoch nicht ausschließlich ein Werkzeug der Forschungsadministration sein. Zugleich soll es eine Datenquelle für autoritative, strukturierte, aktuelle und umfassende Daten über Forscher/innen, deren Zugehörigkeiten, Aktivitäten, Output und Ressourcen gegenüber Drittmittelgebern, öffentlicher Hand und der allgemeinen Öffentlichkeit sein. Nach ausführlicher Recherche hat sich die KU Linz im Jahr 2018 für das vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft geförderte Forschungsinformationssystem „Portfolio/Showroom“ entschieden und arbeitet seit August 2019 aktiv an der Umsetzung im Haus.

Dieses Forschungsinformationssystem steht seit 2019 als Open-Source-Software zur Verfügung und wird derzeit von der Universität für Angewandte Kunst in Wien, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien umgesetzt. Ziel ist, mit „Portfolio/Showroom“ ein komplettes Datenmanagement für Wissenschaftler/innen und auch Künstler/innen als intuitives System zu implementieren, das die infrastrukturelle Lücke zwischen den täglichen Arbeitsprozessen und der Langzeitarchivierung schließt: In „Portfolio“ erfassen Wissenschaftler/innen und Künstler/innen ihre Daten bereits während der Umsetzung ihrer Projekte. Das Einspielen und die Strukturierung der Daten orientieren sich dabei an Abläufen und Nomenklaturen, die den Nutzer/innen durch weitverbreitete Webapplikationen (Video-/Fotoportale, Artsy.net etc.) geläufig sind. Zudem bietet „Portfolio“ den Nutzer/innen die Möglichkeit, Daten zu verwalten (Zugriff für andere Nutzer/innen, Provenienz, Verleih etc.). Die in „Showroom“ publizierten wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalte sind öffentlich, wobei Social Media-Tools dabei unterstützen, Informationen zu abonnieren, zu kommunizieren sowie zu hierarchisieren. Ergänzend zum funktionalen Umfang und der individuellen Nutzbarkeit von „Portfolio“ ermöglicht „Showroom“ den Austausch innerhalb der relevanten Scientific Community und einer interessierten Öffentlichkeit („Citizen Science“) gem. der „Vienna Principles“.

Der Projektleiter *Mag. Peter Kartaschov* und die Abteilung für Forschung und Internationalisierung arbeiten seit 2019 eng mit der Universität für Angewandte Kunst in Wien an der Anpassung der Funktionen des Tools, sodass sie den Bedürfnissen der Forscher/innen der KU Linz noch besser entsprechen. Im Berichtszeitraum wurde das Programm nun auch fertiggestellt. Auch der automatische Import von Publikationen aus dem österreichischen Bibliothekskatalog wurde erfolgreich implementiert. Dies wird die Arbeit der Forscher/innen und der Serviceabteilungen bei der Anwendung enorm erleichtern. Der Vertrag mit der Universität der Angewandten Kunst wird im November 2021 unterschrieben und es ist geplant, dass das FIS ab Sommersemester 2022 voll funktionsfähig ist.

Diözesanbibliothek Linz (DBL)

Die DBL dient als öffentliche wissenschaftliche Bibliothek der Literatur- und Informationsversorgung in physischer wie elektronischer Form für Studium, Lehre, Forschung und Weiterbildung. Sie ist Kompetenz- und Steuerungszentrum für alle wissenschaftlich-

bibliothekarischen Geschäftsprozesse in der Diözese Linz und erfüllt darüber hinaus auch Aufgaben einer Diözesanbibliothek von überregionaler Bedeutung.

Die DBL ist unbeschadet ihrer weitergehenden besonderen Aufgaben in der Literatur- und Informationsversorgung Ausleih- und Archivbibliothek der Diözese Linz. Sie ist das bibliothekarische Informationszentrum der Diözese und stellt zentral Informations- und Dienstleistungsangebote zur Verfügung, darunter sämtliche lizenzierten wissenschaftlichen Online-Ressourcen der Diözese Linz.

Die Migration zum LMS ExLibris ALMA und Discovery System PRIMO konnte trotz der Corona-Pandemie im Großen und Ganzen termingerecht mit dem Go Live von ALMA am 01.10.2020 und dem Freischalten von Primo NEU am 07.10.2020 abgeschlossen werden. Die Benutzer/innen wurden nicht beeinträchtigt.

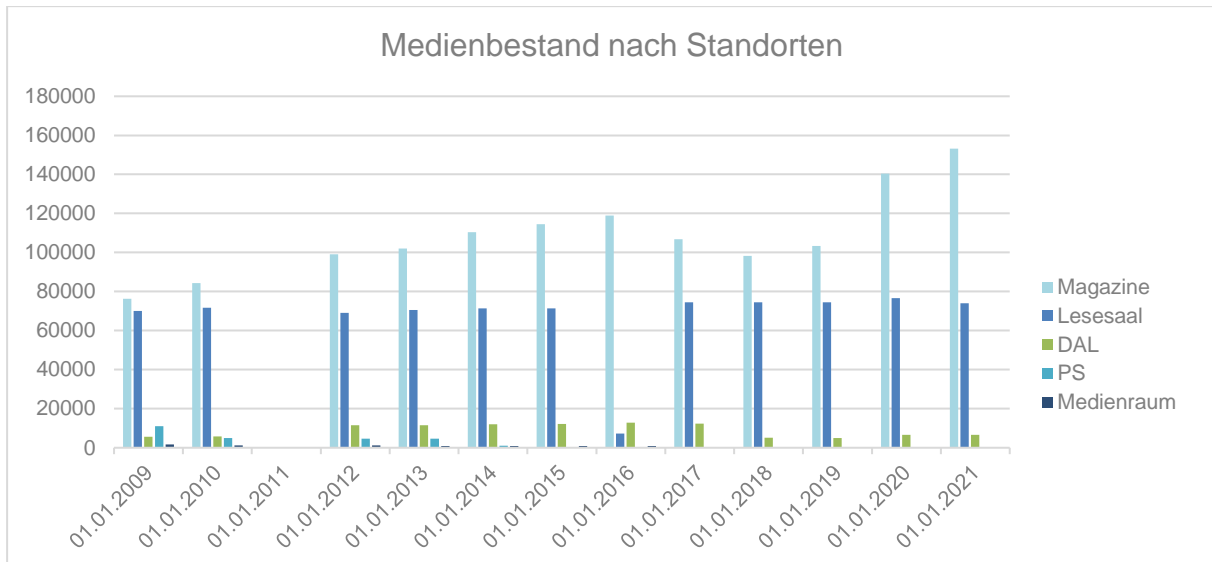
Das Personal der DBL setzt sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen: eineinhalb wissenschaftliche Bibliothekare im höheren Dienst, zwei Bibliothekare im gehobenen Dienst, drei Bibliotheksmitarbeiter/innen im mittleren Dienst und zwei Bibliotheksmitarbeiter/innen im einfachen Dienst. 6,75 Vollzeitäquivalente verteilen sich auf neun Mitarbeiter/innen.

Über die Kaufakzession wurden im Berichtszeitraum 1.392 Bände angeschafft. An unberechnetem Zugang (einschließlich bisher nicht erfasster Altbestände) sind insgesamt 5.033 Titel, das entspricht 100 laufenden Metern, katalogisiert und dem Bestand der DBL hinzugefügt worden. An Periodika kamen im Berichtszeitraum 173 Bände zum Magazin-Bestand hinzu. Analoge Periodika werden in PRIMO und in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) erfasst sowie der digitale Bestand in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB), der A-Z Liste und den zentralen Nachweisinstrumenten aller im deutschsprachigen Raum geführten analogen und digitalen Zeitschriften. Im Kennzahlenvergleich der österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken belegt die DBL Rang 12 von 72 wissenschaftlichen Bibliotheken in absoluten Neukatalogisierungszahlen. Zusätzlich dazu wurden im Verbundsystem 6.487 Datensätze (= Upgrades, Korrekturen, etc.) bearbeitet, das ist Rang 16. Die DBL belegt Rang 20 von 72 wissenschaftlichen Bibliotheken in absoluten Bestandszahlen im Verbundsystem.

Der Lesesaalbestand wird laufend einer Teilrevision unterzogen, um Platz für Neuerwerbungen zu schaffen; der analoge Titelbestand belief sich am 30.09.2021 (bei 153.215 Exemplare im Magazin, 74.040 im Lesesaal und 6.590 im Diözesanarchiv lagernden Medien) auf 346.951 Titelaufnahmen in ALMA mit 236.272 Bänden/Exemplaren. Hinzu kommen noch einmal etwa 100.000 Bände unbearbeiteter Nachlässe und unberechnetem Zugang, so dass zurzeit etwa 440.000 Bände bzw. Medieneinheiten im Lesesaal und den Magazinen der DBL lagern.

Im Berichtszeitraum betrug die Zahl der analogen und digitalen Nutzungsbesuche 13.624 mit 19.336 analogen und digitalen Entlehnungen. Das bedeutet einen Rückgang der Entlehnungen um -13,24% im Vergleich zum vorhergehenden Berichtszeitraum. Es wurden 15.022 analoge Ausleihverbuchungen durchgeführt. Von den Benutzer/innen wurden 9.816 Leihfristverlängerungen vorgenommen. 5.206 Bände wurden verliehen. Durchschnittlich waren jeweils 10.128 Medien im Umlauf.

Die DBL pflegt Sammelschwerpunkte zu „Franz Jägerstätter“, „Friedrich Goffitzer“, „Günther Rombold“, „Kleinschriften“ (Stand: 6.162) und „Kunst- und Kulturvermittlung in Museen (interpretation)“ (Stand: 5.426). Darüber hinaus erfasst die DBL ausgewählte unselbständig erscheinende Literatur (Stand: 29.274) in ALMA und macht sie online über PRIMO zugänglich.



4. Darstellung und Analyse der Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Personalentwicklung an der Privatuniversität

Lifelong Learning

Besonders seit dem Studienjahr 2015/16 wird großer Wert daraufgelegt, vermehrt Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für das wissenschaftliche (Hochschuldidaktik, Schreibdidaktik, Umgang mit schwierigen Gruppen, Digitales Unterrichten etc.) und das nicht-wissenschaftliche Personal im Sinne eines „Lifelong Learnings“ anzubieten. Die jeweiligen Gruppen/Personen haben hierbei auch Vorschlagsrechte.

Mitarbeiter/innengespräche

Die Institutsvorstände und Dienstvorgesetzten der Abteilungen (wissenschaftlicher und nicht-wissenschaftlicher Bereich) führen einmal pro Jahr ein Mitarbeiter/innengespräch mit den einzelnen Mitarbeiter/inne/n durch, bei dem die Qualität der persönlichen Zusammenarbeit, berufliche Stärken und Schwächen, Ziele, Orientierungen, Einbindung der Aufgaben in einen Gesamtzusammenhang und die berufliche Förderung des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin thematisiert werden. Das regelmäßige Mitarbeiter/innengespräch ist ein Kernelement der Personalentwicklung. Es bietet Gelegenheit, den Arbeitsablauf zu unterbrechen und jenseits der täglichen Sachgespräche einen Dialog zwischen den Mitarbeiter/inne/n des Institutes bzw. der Abteilung und dem/der Dienstvorgesetzten zu eröffnen, der einen größeren Zeitraum in den Blick nimmt. Dieser Dialog soll Offenheit und Vertrauen zwischen den Gesprächspartner/inne/n fördern und zugleich einen Beitrag zur Motivation und Arbeitszufriedenheit leisten. Das Mitarbeiter/innengespräch verfolgt inhaltlich folgende Ziele:

- für Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen Sorge zu tragen;
- den Mitarbeiter/inne/n Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen und die Personalentwicklung zu planen;
- die Arbeitsleistung qualitativ und quantitativ zu sichern und ggf. zu verbessern;
- die Motivation des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin zu erhöhen;
- die Optimierung von Arbeitsabläufen zu planen;
- die gleichberechtigte Kommunikation über alle Aspekte der Arbeit und die Entwicklung eines kooperativen Arbeitsstils zu fördern;

- die Selbsteinschätzung des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin zu erkennen und ihm/ihr über die Einschätzung seines/ihres Leistungsverhaltens Rückmeldung zu geben;
- klare, transparente und realistische Zielvereinbarungen für den nächsten Gesprächszeitraum zu treffen.

Über die Durchführung der Mitarbeiter/innengespräche ist die Personalverwaltung zu informieren. Die inhaltlichen Vereinbarungen zwischen Dienstvorgesetzten und Mitarbeiter/inne/n sind in einem Protokoll festzuhalten. Die vereinbarten Weiterbildungsmaßnahmen (Schulungen etc.) werden mit Unterstützung der Personalverwaltung koordiniert. Die Maßnahmen werden evaluiert und im Rahmen des nächstfolgenden Mitarbeiter/innengesprächs auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Supervision

In Belastungssituationen kann sowohl von den wissenschaftlichen als auch von den nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n der KU Linz die Möglichkeit einer Supervision in Anspruch genommen werden. Diese ist in Form einer Betriebsvereinbarung der Diözese Linz geregelt. Supervision ist eine Form der professionellen, berufs- und auch persönlichkeitsbezogenen Begleitung. Es geht dabei vorwiegend um Reflexions- und Entscheidungshilfen bei aktuellen Problemen im jeweiligen Arbeitsfeld, um Rollen- und Funktionsklärung, um Überforderung und Burnout und um die Verbindung von Beruf und Privatleben. Der/die Supervisor/in versucht dabei nicht, die Probleme zu lösen, sondern den Mitarbeiter/inne/n einen Überblick über die Problemlage zu verschaffen sowie die Fähigkeiten und Stärken der Gruppe und der einzelnen Mitarbeiter/inn/en zur Problemlösung zu mobilisieren. Supervision kann kurzfristig der Problembewältigung und längerfristig der Qualitätsentwicklung dienen und höhere Handlungskompetenz und Arbeitszufriedenheit ermöglichen.

Bildungsfreistellung

Im Kollektivvertrag der Diözese Linz – der auch für die Mitarbeiter/innen der KU Linz zur Anwendung kommt – ist die Möglichkeit einer Bildungsfreistellung geregelt. Danach hat jede/r Dienstnehmer/in für die Teilnahme an beruflichen, religiösen, sozialen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Bildungsveranstaltungen einen Anspruch auf Bildungsfreistellung unter Fortzahlung des Entgeltes, sofern einer solchen Veranstaltung von der Dienstgeberin die Eignung zuerkannt wird. Der Anspruch beträgt in jedem Dienstjahr eine Wochenanstellungsgröße und entsteht erstmals mit Beginn des zweiten Dienstjahres. Jede Bildungsfreistellung muss beantragt werden. Für Ausbildungen kann eine verlängerte Bildungsfreistellung vereinbart werden. Dabei werden auch Reise-, Kurs- und Aufenthaltskosten übernommen.

Studierende

Dem strategischen Ziel der Nachwuchsförderung dient zum einen die Mitwirkung von Studierenden an wissenschaftlichen Forschungsprojekten, insbesondere ihre remunerierte Verwendung als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen oder studentische Hilfskräfte in einzelnen Instituten. Seit 01.12.2010 sind für jedes Institut bzw. für jeden Fachbereich studentische Hilfskräfte in einem Anstellungsausmaß von 4 Wochenstunden beschäftigt. Diese Anstellungen sind für ein Jahr befristet und werden von höhersemestrigen Studierende wahrgenommen.

Maßnahmen mit besonderem Fokus auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses schon während des Studiums

Dem strategischen Ziel der Nachwuchsförderung dient zum einen die Mitwirkung von Studierenden an wissenschaftlichen Forschungsprojekten, insbesondere ihre remunerierte Verwendung als studentische Hilfskräfte in einzelnen Instituten. Jedem Institut bzw. Fachbereich steht eine studentische Hilfskraft im Anstellungsausmaß von vier Wochenstunden zur Verfügung. Diese Anstellungen erfolgen für maximal zwei Jahre und werden von höhersemestrigen Studierenden wahrgenommen.

Maßnahmen mit besonderem Fokus auf den akademischen Mittelbau

Den Assistenzprofessor/inn/en und Universitätsassistent/inn/en wird statutengemäß ein festgelegtes Stundenausmaß zur selbständigen wissenschaftlichen Forschung und zur Mitwirkung an Forschungsprojekten der Universität bzw. des Instituts eingeräumt (§§ 13 und 25 DOM).

Darüber hinaus gibt es Maßnahmen zur Förderung der Angehörigen des Mittelbaus zur Qualifizierung für ihre weitere wissenschaftliche und berufliche Laufbahn. Diese Maßnahmen ergänzen die im Rahmen von Dissertation und Habilitation vereinbarten Qualifizierungsvereinbarungen, indem sie weitere Möglichkeiten eröffnen, sich in der Scientific Community zu etablieren. Solche Maßnahmen umfassen unter anderem die fördernde Partizipation am Leben der Scientific Community (Tagungen, Konferenzen, Fortbildungen etc.), die Etablierung internationaler Verbindungen etwa in Form von Forschungs- und Lehraufenthalten im Ausland an Partneruniversitäten (mit Unterstützung durch die Stabstelle Forschungsförderung und durch Gewährung zeitlicher Freiräume seitens der Dienstvorgesetzten), die Förderung von bzw. die Einladung zu Publikationen und die Gewichtungen innerhalb des Fachbereichs hinsichtlich der Themen oder Tätigkeiten je nach angezielter weiterer Berufslaufbahn. Weiters besteht die Möglichkeit zur geförderten Teilnahme an in- und ausländischen Kongressen, Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen. Welche von diesen Maßnahmen realisiert werden, wird im jährlichen Mitarbeiter/innengespräch mit dem/der Dienstvorgesetzten für beide Seiten verbindlich festgelegt. Die Evaluation zur Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen erfolgt ein Jahr später beim nächsten Mitarbeiter/innengespräch.

Maßnahmen mit Fokus auf das gesamte wissenschaftliche Personal

Seit 2018 werden für KU Linz Forscher/innen einmal im Jahr Infoveranstaltungen des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) – inkl. Einzelberatungen – abgehalten. An der ersten Informationsveranstaltung nahmen 85 % des wissenschaftlichen Stammpersonals teil. Um auch den Austausch mit Forschungsabteilungen anderer Linzer Hochschulen und Wissenschaftler/inne/n aus anderen Fachbereichen und Hochschulen zu fördern, wird die Infoveranstaltung des FWF seit 2019 in Kooperation mit den Linzer Partneruniversitäten durchgeführt. Wissenschaftler/innen der KU Linz nehmen zudem regelmäßig an FWF-Coachings teil. Diese bieten einen praxisorientierten Einblick in die Arbeitsweise und Verfahren des FWF und machen kritische Punkte der Antragstellung und des Projektmanagements transparent. Die Teilnahme der Wissenschaftler/innen, die in naher Zukunft eine Antragstellung beim FWF planen, wird auch finanziell gefördert.

Um die Interdisziplinarität und die Vernetzung innerhalb der KU Linz zu fördern, werden Formate wie beispielsweise der „Research and Mobility Lunch“ (2018) umgesetzt. Bei dieser Veranstaltung konnten sich Forscher/innen über ihre Forschungsvorhaben in informellem Rahmen austauschen.

5. Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter

Schon in den letzten Jahren wurde viel Wert auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis gelegt, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Dies wurde beispielsweise dadurch erreicht, dass in Ausschreibungstexten Bewerberinnen in besonderer Weise angesprochen und so motiviert wurden, sich zu bewerben. Von zentraler Bedeutung ist hier auch die Einbeziehung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen. Wichtig ist hier auch künftig auf ein noch ausgewogeneres Geschlechterverhältnis zu achten und die Diversität noch weiter zu steigern.

Geschlechterverteilung	männlich		weiblich	
	FTh	FPhK	FTh	FPhK
Universitäts-, Honorar- und Gastprofessor/inn/en (eine Professur ist derzeit an der FTh noch unbesetzt)	8	3	5	3
Universitätsassistent/inn/en, Assistenzprofessor/inn/en, Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, Universitätslektor/inn/en	7	3	9	5
nicht-wissenschaftliches Personal in Verwaltung und Bibliothek	11		18	

Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, Frauenförderung etc.

Nach § 4 Abs. 5 PUG haben die Privatuniversitäten die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Frauenförderung zu beachten. Bei der Zusammensetzung der Organe und Gremien ist ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern anzustreben. Um dieser gesetzlichen Forderung zu entsprechen, ist an der KU Linz gem. § 14 des Statuts der KU Linz ein Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AfG) eingerichtet, der zur Aufgabe hat, auf jegliche Diskriminierung durch Organe der KU Linz aufgrund des Geschlechtes, der ethnischen Herkunft, des Alters, einer Beeinträchtigung oder der sexuellen Orientierung hinzuweisen. Ein weiterer Auftrag besteht darin, die Angehörigen und Organe der KUL in Fragen der Geschlechtergerechtigkeit in Sprache und Bild, der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Frauenförderung zu beraten und zu unterstützen. In Personalerergänzungsangelegenheiten hat der AfG auf allen Ebenen am Erreichen eines ausgewogenen Anteils von Frauen und Männern mitzuwirken. Die Kurien der Universitätsprofessor/inn/en sowie des Mittelbaus bzw. die Studierendenvertretung entsenden jeweils zwei Vertreter/innen.

Der AfG hat das Recht, ein Mitglied zu entsenden, das bei den für seine Aufgaben bzw. gem. diesen Aufgaben relevanten Tagesordnungspunkten an den Sitzungen der zuständigen Gremien mit beratendem Rederecht teilnimmt. Nähere Bestimmungen zur Einrichtung und zu Rechten und Pflichten des AfG sind in den Richtlinien des AfG enthalten. Diese Richtlinien sind ein integrierender Bestandteil des Statuts.

Zudem unterstützt die KU Linz auch die Anliegen der Frauenförderung und die Schaffung von positiven und karrierefördernden Bedingungen für Frauen. Sie sieht daher die Erreichung des Ziels, dass Frauen und Männer an der KU Linz die ihrer Qualifikation entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten erhalten und die für Frauen bestehenden Nachteile beseitigt bzw. ausgeglichen werden, als gemeinsame Aufgabe aller Universitätsangehörigen. Die tatsächliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern und die Frauenförderung finden ihren adäquaten Niederschlag im Entwicklungsplan, in der Personalpolitik sowie in Forschung und Lehre. Insbesondere werden auch Ausschreibungstexte – die dem AfG zur Kenntnis zu bringen sind – so abgefasst, dass die Erreichung dieser Ziele bestmöglich verwirklicht werden kann.

